



Tätigkeitsbericht 2014

Umsetzung Unternehmenskonzept IV

Nationalpark O.ö. Kalkalpen Gesellschaft m.b.H.
und
Nationalparkbetrieb Kalkalpen der ÖBf AG

Der Nationalpark im Blickpunkt



Urwaldverdachtsfläche am Zwielauf



Eröffnung der renovierten Bärenriedlau Hütte, 13. 9. 2014



Tagung „Fürsten in der Wildnis“ im Besucherzentrum Ennstal, 7. 11. 2014



Neue Nationalpark Partnerschule Volksschule Molln, 17. 10. 2014

Impressum

Herausgeber Nationalpark O.ö. Kalkalpen Ges.m.b.H. **Redaktion** Gabriele Lugmayr, Hartmann Pölz, Angelika Stückler

Fotos Aichinger, Buchner, Buchriegler, Bundesforste Nationalparkbetrieb Kalkalpen, Egelseer, Fuxjäger, Gattermann, Hatzebichler, Infanger, Kohlhuber, Kupfer, Land OÖ: Dedl, Linschinger; Leitner, Lichtenwöhler, Marek, A. u. R. Mayr, Mayrhofer, Mitterhuber, Nationalpark Kalkalpen, Nitsch, Pröll, Rieder, Sieghartsleitner, Stückler, Theny, Weigand **Kartografie** © CARTO. AT/Hafner **Topografische Grundlagen** © BEV/2015, Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen, T2015/113361 **Grafik** Andreas Mayr

Soweit im Folgenden personenbezogene Bezeichnungen nur in der männlichen Form angeführt sind, beziehen sie sich auf Frauen oder Männer in gleicher Weise. Bei der Anwendung auf bestimmte Personen wird die jeweils geschlechtsspezifische Form verwendet.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
1. Schutzgüter	7
1.1. Biotopkartierung.....	7
1.2. Fauna: Koordination, Planung, Effizienzkontrollen und Sicherung von Daten.....	7
1.3. Erforschung der im Nationalpark Kalkalpen vorkommenden Käfer-Endemiten	8
1.4. Erhebung der Wildbienen-Diversität	8
1.5. Kartierung der Wald-Ameisenfauna	9
1.6. Erhebung von Steinkrebs-Vorkommen	9
1.7. Analyse der Fließgewässer im Hinblick auf potentielle Besatzgewässer zur Sicherung der autochthonen Bachforellen-Populationen	9
1.8. Amphibien-Schutzmaßnahmen am Parkplatz Scheiblingau	10
1.9. Schmetterlingsbuch.....	10
1.10. Naturrauminventur	10
2. Artenprogramme	12
2.1. Bestandsstützung Luchs	12
2.2. Habichtskauz	12
2.3. Fischotter-Monitoring	12
2.4. Bestandsentwicklung & Wanderbewegungen Rotwild im Nationalpark Kalkalpen	13
2.5. Wilddatenbank.....	13
2.6. Alte Haustierrassen	13
2.7. Obstbaumprojekt.....	13
2.8. Alm- und Wiesenmanagement.....	14
2.9. Wildtiermanagement	14
3. Umweltparameter	16
3.1. Integrated Monitoring.....	16
3.2. Online-Klimastationen	16
3.3. Bericht 20 Jahre Quellmonitoring	17
3.4. Quellmonitoring Berchtesgaden	17
3.5. Laborbetrieb.....	17
4. Wald, Straßen und Wege	18
4.1. Waldmanagement.....	18
4.2. Monitoring und Dokumentation	18
4.3. Schutz der natürlichen Dynamik.....	18
5. Wissensmanagement/EDV	19
5.1. Neustart	19
5.2. Datenstruktur	19
5.3. Erweiterung der Geodatenbestände.....	19
5.4. Naturraumdatenbank	19
5.5. Quellen & Kontrollzäune.....	19
5.6. Wissensdatenbank	19
5.7. SharePoint	19
5.8. BioOffice.....	20
6. Besuchereinrichtungen	21
6.1. Themenwege.....	21
6.2. Wegesicherung	21
6.3. Beschilderung der Nationalpark Region	21
6.4. Parkplätze Reichraming.....	21
6.5. Beschilderung der Nationalpark Grenze.....	21
6.6. Hengstpaßhütte	21
6.7. Rastplätze.....	21



6.8. Biotop Puglalm.....	21
6.9. Wanderausstellung.....	22
6.10. Sicherheit.....	22
6.11. Besucherzählung.....	22
6.12. Aufsicht und Kontrolle, Gebietsschutz.....	22
7. Besucherangebote.....	24
7.1. Publikationen.....	24
7.2. Bildung.....	24
7.3. Zertifizierung Bildungsangebote.....	25
7.4. Nationalpark und Schule.....	25
7.5. Nationalpark Wildnis <i>Camp</i>	26
7.6. Besucherrückmeldungen bei Nationalpark Angeboten.....	26
7.7. Fachveranstaltungen und –exkursionen.....	27
7.8. Fortbildung Nationalpark Ranger.....	27
7.9. Wildtiere erleben.....	27
7.10. Spezialangebote.....	28
8. Öffentlichkeitsarbeit.....	29
8.1. Film.....	29
8.2. Radio.....	29
8.3. Print.....	29
8.4. Nationalparks Austria.....	30
8.5. Internet.....	30
8.6. Universum Filmprojekt Nationalpark Kalkalpen.....	30
8.7. Veranstaltungen.....	30
8.8. Nationalpark Kalkalpen Unlimited Card.....	31
8.9. Ausstellung „Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand in den Kalkalpen“.....	31
9. Controlling.....	32
9.1. Leitbild.....	32
10. Koordination.....	33
10.1. Nationalpark Zentrum Molln.....	33
10.2. Besucherzentrum Ennstal.....	33
10.3. Panoramaturm Wurbauerkogel.....	34
10.4. Villa Sonnwend <i>National Park Lodge</i>	34
10.5. Nationalpark Kalkalpen Infostelle und Selbstversorgerhütte am Hengstpaß.....	35
10.6. Wildnis <i>Camp</i>	35
11. Planung.....	36
11.1. Einreichung Weltnaturerbe.....	36
11.2. Agenda Projekt Leader Region.....	36
11.3. Nationalpark Partner.....	36
11.4. Die GenussRegion „Nationalpark Kalkalpen Rind & Obst“.....	37
11.5. Befragung der österreichischen Nationalpark Regionen.....	37
11.6. Netzwerk Naturwald.....	37
11.7. Nationalpark Austria.....	38
11.8. Nationalpark Generalversammlung.....	39
11.9. Nationalpark Kuratorium.....	39

Vielfalt der Natur und vielfältige Aktivitäten 2014

Trotz des regenreichen Sommers besuchten im Jahr 2014 insgesamt ca. 360.000 Personen den Nationalpark Kalkalpen. Mit knapp 120.000 Teilnehmern an den Besucherangeboten wurde das Vorjahresergebnis fast erreicht. Bei den Nächtigungen in den Nationalpark Betrieben war eine deutliche Steigerung zu verzeichnen. Knapp 11.000 Personen nächtigten in Nationalpark Einrichtungen Villa Sonnwend, Hengstpaß Hütte und Nationalpark Wildnis Camp.

Als wesentlicher Schritt zur Anerkennung der Buchenwälder des Nationalparks Kalkalpen zum UNESCO Weltnaturerbe gilt es das Gebiet auf die nationale Vorschlagsliste zu setzen. Die gemeinsame Einreichung von 13 europaweiten Buchenwaldgebieten erfolgte auf Grundlage einer neuen Flächenabgrenzung und diversen Auswertungen, die zur Beschreibung der Flächen, zur Begründung des außergewöhnlichen universellen Wertes und zum Beweis der Integrität der Flächen dienen.

Der Nationalpark Kalkalpen hat mit der Schweizer Stiftung MAVA Fondation pour la nature das Projekt Netzwerk Naturwald initiiert. Das mittelfristige Ziel besteht darin, die drei Schutzgebiete NP Kalkalpen, NP Gesäuse und Wildnisgebiet Dürrenstein durch ein dichtes Netz an Trittsteinflächen zu einem funktionalen ökologischen Verbund zu vernetzen und so die Biodiversität in den drei Schutzgebieten langfristig zu sichern. Sowohl die Landes- als auch die Bundesforste haben bereits die Bereitschaft signalisiert, aktiv an diesem wichtigen Projekt mitzuarbeiten.

Der Nationalpark Kalkalpen beherbergt mehr als 1.500 verschiedene Schmetterlingsarten. Das Gebiet von rund 210 Quadratkilometern gilt als eines der letzten großflächigen Wildnisgebiete Mitteleuropas, geprägt von naturnahen Wäldern, unverbauten Wildbächen und ursprünglicher Gebirgslandschaft. Vielerorts verschollene Schmetterlinge finden hier ein letztes Rückzugsgebiet. Das 2014 erschienene Buch „Schmetterlinge – Vielfalt durch Wildnis“ lädt mit spannenden Geschichten dazu ein, sich auf die Suche nach den atemberaubend schönen Flattertieren unserer heimischen Kalkalpen zu machen.

Seit Herbst 2014 ist die Volksschule Molln neue Nationalpark Kalkalpen Partnerschule. Die Unterzeichnung des Kooperationsvertrages fand im feierlichen Rahmen des von Schülern gestalteten Festes statt. Durch die verstärkte Einbindung von nationalparkbezogenen Inhalten im Unterricht und Erlebnis-tagen in der Natur werden Kinder und Jugendliche angeregt, wieder mehr Zeit draußen zu verbringen.



Die Spanische Flagge, eine der mehr als 1.500 verschiedenen Schmetterlingsarten im Nationalpark Kalkalpen.

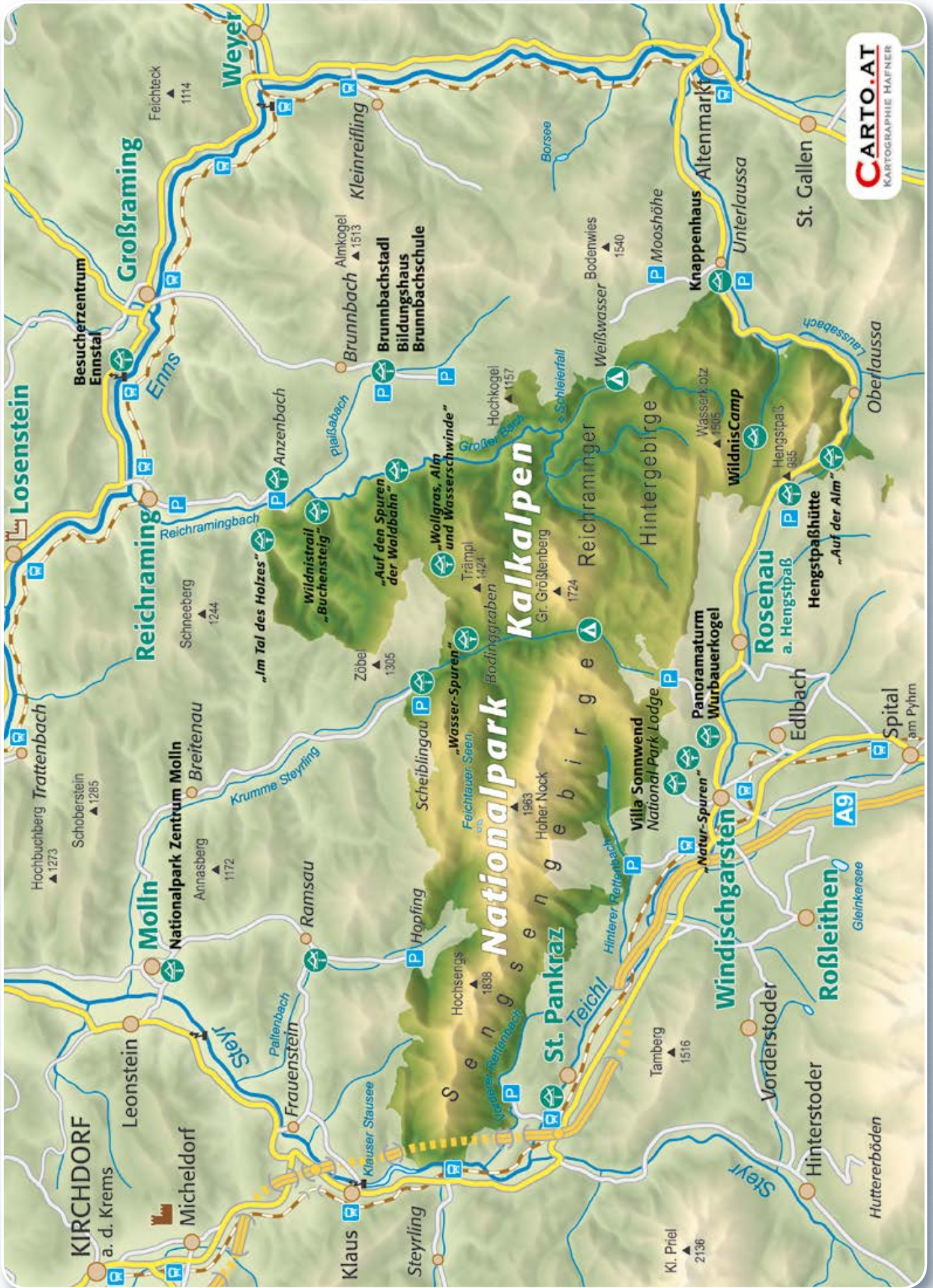
Mit dem Projekt „Genuss Region Nationalpark Kalkalpen Bio-Rind“ soll in der Region oberösterreichische Kalkalpen eine stabile, langfristige Vermarktung aufgebaut werden. Seit jeher ist die Region ein traditionelles Rinderzuchtgebiet. Als Projektpartner haben sich Bauern, Almwirtschaftler, Handelsbetriebe, Gastwirte und der Nationalpark Kalkalpen zusammengefunden, um „aus der Region für die Region“ dieses typische Produkt zu veredeln und zu vermarkten.

Der Dank gilt den Eigentümern Land Oberösterreich und dem Ministerium für ein lebenswertes Österreich, der Generalversammlung und dem Kuratorium des Nationalparks sowie allen Partnern, den Österreichischen Bundesforsten, den Mitarbeitern für die geleistete Arbeit und die gute Kooperationsbereitschaft.

E. Mayrhofer *Hans Kammleitner*

Dr. Erich Mayrhofer
Nationalpark Direktor

DI Johann Kammleitner
Betriebsleiter Nationalparkbetrieb
Kalkalpen der ÖBf AG



1. Schutzgüter

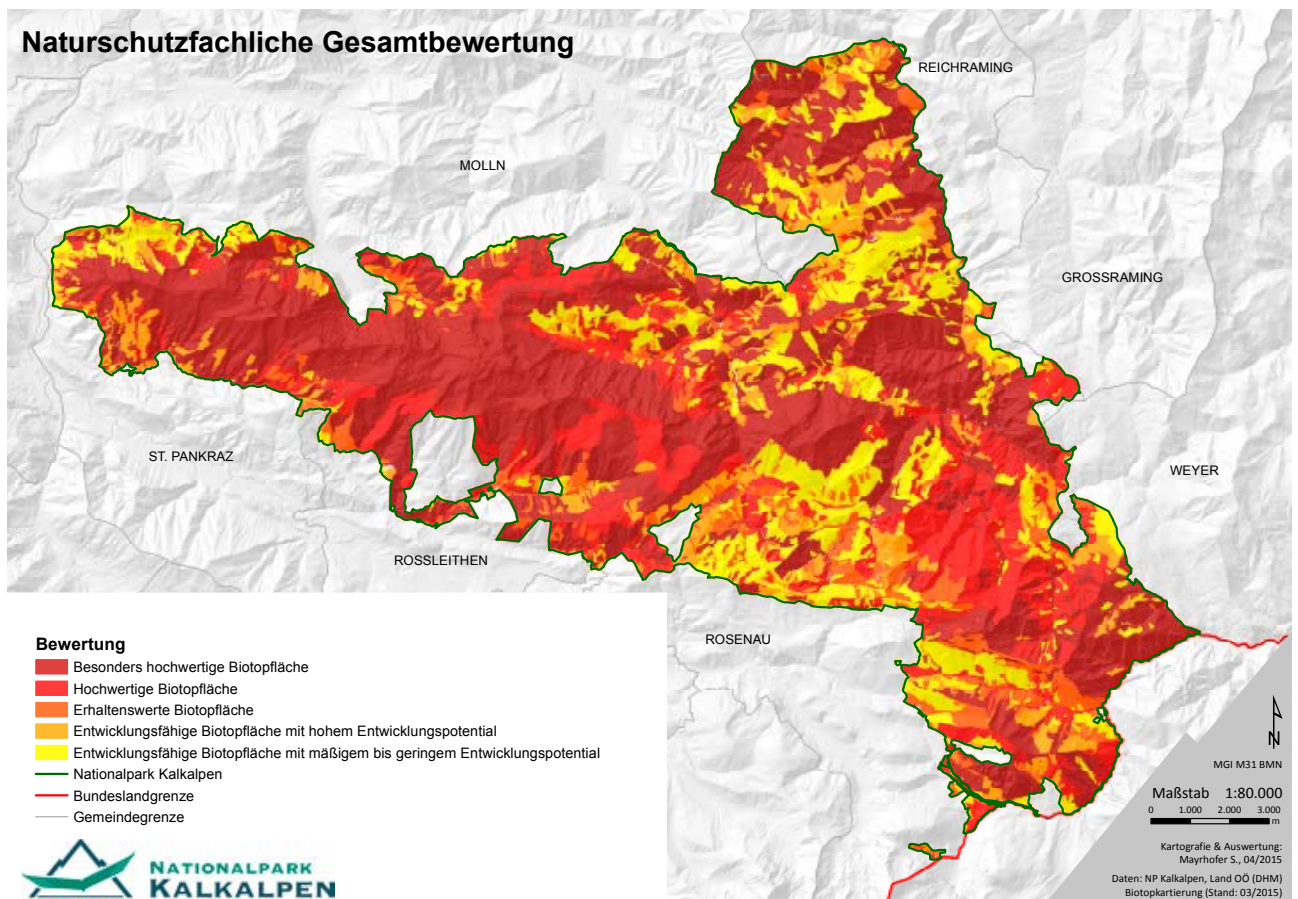
1.1. Biotopkartierung

Seit dem Jahr 2013 verfügt der Nationalpark Kalkalpen über flächendeckende Biotopkartierungsdaten. 2014 erfolgte eine Anpassung der Biotopkartierungsgrenzen an die Nationalparkgrenze durch das Land OÖ, sowie eine Nachbearbeitung der bisherigen Daten zu den Kartiergebieten Ebenforst/Großer Bach, Holzgraben/Zeckerleithen, Haselschlucht/Saigerin. Ein Teil der Daten befindet sich noch in Prüfung und von einigen Kartiergebieten fehlt bisweilen auch die Zuweisung der FFH-Lebensraumtypen. Nach Aktualisierung des Datenstandes (Datenlieferung nach Abschluss der fachlichen Prüfung, Datenlieferung FFH-Zuweisung) wurden die Gesamtdaten erstmals ausgewertet. Die hohe Vielfalt im Nationalparkgebiet kann durch das Vorhandensein von insgesamt 177 verschiedenen Biotoptypen, 35 FFH-Lebensraumtypen, rund 350 verschiedenen Vegetationseinheiten und durch insgesamt 1.021 Gefäßpflanzen-Arten bestätigt werden. Knapp 11 % der vorkommenden Arten werden in den Roten Listen OÖ und Ö geführt. Die naturschutzfachliche Gesamtbewertung der Biotopflächen zeigt, dass knapp 70 % der Nationalpark Fläche als besonders hochwertig bzw. hochwertig eingestuft wird.

1.2. Fauna: Koordination, Planung, Effizienzkontrollen und Sicherung von Daten

In den Aufgabenbereich „Dokumentation der Fauna und deren Lebensräume“ fallen alle zoologisch ausgerichteten Arbeiten, soweit sie nicht Gegenstand von einem eigenen Projekt sind oder konkret die Umsetzung von Management-Maßnahmen und die Öffentlichkeitsarbeit betreffen. Wesentliche Schwerpunkte sind die Erfassung der Naturschutz-Relevanz, die Entwicklung von Projekten, die Sicherung von wichtigen Proben- und Datenmaterial, fachliche Recherchen, Analyse und Aufbereitung von Daten und Ergebnissen sowie diverse laufende Effizienzkontrollen von Management-Maßnahmen vor Ort.

Begleitend zum Projekt „Erfassung der Käfer-Endemiten (2013/14)“ wurden schon vor dem Projekt Bodenfallen in ausgewählten, sehr abgelegenen Lebensräumen exponiert und gewartet. Das zoologische Material wurde nachfolgend den Werkvertragsnehmern zur genauen Analyse übergeben, wobei v.a. durch die gesamt-saisonale Exposition (Winter!) gleich mehrere für das Projekt relevante Funde hervorgingen. In ähnlich methodisch-standardisierter Form liegt auch



Karte über die Bewertung der Biotopflächen.

zoologisches Material aus zwei Urwaldverdachtsflächen samt einer Fichtenforst-Referenzfläche vor, wobei hier zusätzlich neben Bodenfallen auch Flugunterbrechungsfallen eingesetzt wurden. Mit diesen speziellen Fallen werden xylobionte Organismen erfasst, wobei das Augenmerk auf Urwaldrelikten der Käferfauna liegt. Im Jahr 2014 wurden auf der Waldbrandfläche Hagler die sechs, in Form eines Vertikaltransektes exponierten Bodenfallen laufend gewartet, die Proben aufgearbeitet und das zoologische Material für eine nachfolgende Artbestimmung durch Experten gesichert. Ziel dieser Erhebung sind die Feststellung der ökologischen Folgen von Waldbränden sowie die Darstellung konkreter Fakten zur Biodiversität und biologischer Sukzession von Brandflächen.



Praktikant Aaron Griesbacher bei der Effizienzkontrolle des Biotopschutzzaunes an der Hauptquelle Ebenforstalm.

1.3. Erforschung der im Nationalpark Kalkalpen vorkommenden Käfer-Endemiten

Im Zuge des vorliegenden Projektes wurde in den Jahren 2013 und 2014 die endemische Käferfauna im Nationalpark Kalkalpen erhoben. Insgesamt konnten 971 Datensätze generiert und 334 verschiedene Käferarten und Unterarten zugeordnet werden. Dabei wurden neben eigenen Aufsammlungen auch Rechercharbeiten in Museen und Privatsammlungen durchgeführt sowie bereits vorhandene Daten aus den Datenbanken des Nationalpark Kalkalpen eingearbeitet. Ausgehend von der Datenlage des österreichischen Basiswerkes (Umweltbundesamt: Paill & Kahlen 2009) konnten so 19 für den Nationalpark noch nicht nach- bzw. ausgewiesene Käferendemiten-Taxa festgestellt werden, wobei in der vorliegenden Studie auch die Kategorie Alpenendemiten berücksichtigt wird. In Summe ergibt dies einen aktuellen Stand von 46 endemischen Käfertaxa für den Nationalpark Kalkalpen. Darunter auch zahlreiche Neumeldungen für den Nationalpark Kalkalpen, hervorzuheben sind im Besonderen *Leptusa gracilipes* (Staphylinidae), eine Art, die 120 Jahre lang nur in zwei Exemplaren von ihrem Typen Fundort am Hochschwab bekannt war. Den Autoren gelang der Fund von drei Exemplaren am Hohen Nock. Des Weiteren gelang der Nachweis von *Leistus austriacus* der an seiner Typuslokalität Hoher Nock seit seiner Beschreibung 1925 verschollen blieb und aktuell 2014 von den Autoren in einem Exemplar nach-



Erfassung der endemischen Käferfauna im nordexponierten Nockkar durch Andreas Eckelt, Manfred Kahlen und Gregor Degasperl.

gewiesen werden konnte. Die aktuelle Datenlage macht den Nationalpark Kalkalpen europaweit zum Schutzgebiet, das nachweislich am meisten endemische Käfertaxa beheimatet. Im gegenständigen Endbericht wurden zu allen Arten ausführliche Steckbriefe inklusive Verbreitungskarten.

1.4. Erhebung der Wildbienen-Diversität

Im Jahr 2014 wurde eine erste Bestandsaufnahme der Wildbienenfauna im Nationalpark Kalkalpen durchgeführt. Ziel dieser Pilotstudie war eine fundierte Ersteinschätzung dieser Organismengruppe für das Schutzgebiet zu erhalten, zudem sollten Grundlagen zu einer etwaigen weiteren Bearbeitung und Erforschung der Wildbienen im Nationalpark geschaffen werden. Insgesamt wurden an den drei Exkursionstagen in Abstimmung mit der Nationalpark Verwaltung sieben unterschiedliche Biotopflächen erhoben. Ein weiterer Schwerpunkt lag in der Recherche bereits vorhandener Daten und Ergebnisse, so wurde die einschlägige Fachliteratur, Privatsammlungen und die Zobodat auf vorhandene Nationalpark Funde bzw. Funde aus der näheren Umgebung des Nationalpark durchsucht. Insgesamt konnten 71 Wildbienenarten für den Nationalpark und weitere 42 Arten aus der näheren Umgebung des Nationalpark nachgewiesen werden. 14 der 71 Wildbienenarten innerhalb der Nationalpark Grenzen wurden als charakteristisch für den Nationalpark Kalkalpen

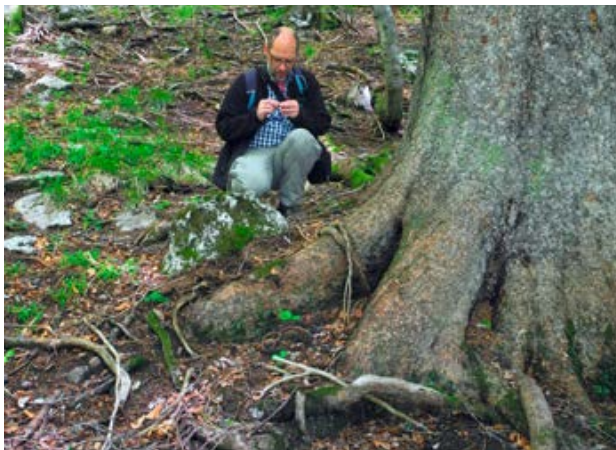


Erfassung der Wildbienen im Lawinengang Bartltalgraben durch Esther Ockermüller.

ausgewiesen. Es handelt sich dabei um Arten montaner bis alpiner Verbreitung, für deren Schutz der Nationalpark in hohem Maß verantwortlich ist. Handlungsbedarf ist punktuell bei den Bewirtschaftungsformen von Offenland gegeben, um Wildbienen-Biotop nachhaltig zu schützen.

1.5. Kartierung der Wald-Ameisenfauna

Hügel bauende Waldameisen gelten als Schlüsselarten in den heimischen Gebirgswäldern. Die vorliegende Arbeit hatte zum Ziel einerseits Defizite über die Vorkommen von heimischen Ameisenarten im Nationalpark Kalkalpen zu reduzieren und andererseits genauere Kenntnis über die Verbreitung und Habitatwahl der Arten der *Formica rufa*-Gruppe zu gewinnen. Vorrangig untersucht und verglichen wurden Urwaldverdachtsflächen mit Windwurfflächen und Borkenkäfer-Befallsflächen. Dabei standen die Auswirkungen von Lebensraumveränderungen durch natürliche oder menschliche Einwirkungen im Fokus der Untersuchung.



Erfassung der hügelbauenden Ameisen in der Urwaldverdachtsfläche Zwielauf durch Johann Ambach.

In vier Bereichen wurde auf 33 Untersuchungsflächen (267 ha) unterschiedlicher Ausprägung der gesamte Nestbestand der Hügel bauenden Waldameisen samt den wichtigsten Lebensraumparametern flächendeckend erhoben. Außerdem wurden im Rahmen von stichprobenartigen Erhebungen immer wieder kleine Flächen nach allen Ameisenarten abgesehen. Zusätzlich wurden ca. 38.000 Ameisenindividuen, die bei regelmäßig durchgeführten Barberfallenerhebungen der Nationalparkverwaltung gefangen wurden, bestimmt. Bisher wurden im Nationalpark 35 Arten festgestellt, drei davon (*Lasius sabularum*, *Myrmica lobulicornis*, *Tetramorium alpestre*) sind Neufunde für Oberösterreich. Bemerkenswert ist auch ein Fund einer Hymenopteren-Art außerhalb der Ameisenfauna. *Embolemus ruddii* wurde bisher in Österreich nur sehr selten gefunden und die letzten Nachweise liegen schon etliche Jahre zurück.

1.6. Erhebung von Steinkrebs-Vorkommen

Der Steinkrebs (*Austropotamobius torrentium*), eine Anhang II-Art der FFH-Richtlinie, konnte bislang nur in Bächen östlich



Der Steinkrebs konnte in mehreren Bächen im östlichen Teil des Nationalparks nachgewiesen werden.

des Schutzgebietes, nämlich in den Waldbächen, die östlich kommend in den Großen Bach einmünden, nachgewiesen werden. Es betrifft dies die Bäche am Beginn nördlich der Großen Klause bis zum Schwarzen Bach. Diese Bäche befinden sich überwiegend jedoch nur auf geringer Strecke, mehrere sogar nur wenige Meter, im Schutzgebiet und sind im Oberlauf mit intensiver Forstwirtschaft konfrontiert. Daraus resultierend ist noch ungeklärt ob der Steinkrebs-Bestand im Schutzgebiet infolge der geringen Lebensraumgröße überhaupt langfristig gesichert werden kann. Zudem der Steinkrebs gegenüber Einträgen von Schwebstoffen und chemischer Substanzen ins Wasser, wie diese im Zuge zeitgemäßer Forstwirtschaft in intensiver Form passiert, sehr empfindlich ist. Diese Angaben sind insofern sehr berechtigt, weil im Sonntagbach (Bach vom Hirschkogelsattel) vor etlichen Jahren noch Steinkrebse vermehrt außerhalb des Nationalpark vorkamen, nun jedoch gänzlich verschwunden sind. Dabei wären die Habitate für diese Art optimal und so ist anzunehmen, dass die Forstwirtschaft in den letzten Jahren hier zum Erlöschen des Steinkrebse führte. Weitere punktartige Untersuchungen von Gewässern in der Umgebung des Kernverbreitungsgebietes ergaben keine Vorkommen: u.a. Holzgraben, Laussabaueralm, Föhrenbach, Ebenforstalmbach, Kohlersgrabenbach, Wilder Graben-Bach, Rabenbach, Hinterer Rettenbach, Mittellauf Krumme Steyrling.

1.7. Analyse der Fließgewässer im Hinblick auf potentielle Besatzgewässer zur Sicherung der autochthonen Bachforellen-Populationen

Hinsichtlich der Fischfauna werden zwei verschiedene Projektprogramme verfolgt. Die Wiederherstellung einer natürlichen Fischbiozönose im zentralen Fließgewässersystem des Schutzgebietes, worin die Eliminierung der Fremdarten (insb. Regenbogenforelle) den entscheidenden Ansatz darstellt, andererseits die langfristige Sicherung von autochthonen und nur mehr in wenigen Bächen des Hinterlandes vorkommenden danubischen Bachforellen-Stammformen.

Die autochthonen Donau-Stammformen konnten sich nur mehr in wenigen abgelegenen Gewässern des Schutzgebietes





Bei der Analyse potentiell geeigneter Besatzgewässer für autochthone Bachforellen prüfen Reinhard Haunschmid und Florian Keil ein mögliches Vorkommen von Fischen.

tes halten, die für den Nationalpark Kalkalpen endemische reinrassige Form Da25 sogar nur mehr in einem einzigen Fließgewässersystem. Zur Sicherung dieser Raritäten ist neben einer generellen Erhöhung der Population vor allem ein Vorkommen in mehreren Gewässern notwendig. Aus diesem Grund wurde im Jahr 2014 eine Erfassung von geeigneten Besatzgewässern bewerkstelligt, differenziert nach den beiden Hauptvorflutern Enns und Steyr. Als nächsten Schritt sieht das detaillierte Konzept von Haunschmid (2012) genetische Analysen an Bachforellen vor. Nachfolgend wäre ein Zuchtprogramm zu bewerkstelligen. Das dabei gewonnene Material soll dann in die ausgewählten Besatzgewässer eingebracht werden.

1.8. Amphibien-Schutzmaßnahmen am Parkplatz Scheiblingau

Auf Basis der aktuellen Studie „Erhebung der Amphibienarten des Anhanges II und IV der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie im Natura 2000-Gebiet Nationalpark Kalkalpen (Weißmair, 2013)“ erfolgte im Jahr 2014 die Umsetzung der Management-Empfehlung für den Parkplatz Scheiblingau (Bodinggraben). Der Schutz der FFH-Zielart „Gelbbauchunke (Bombina variegata)“ steht dabei im Mittelpunkt. Die Arbeiten vor Ort wurden von Mitarbeitern des Nationalpark Betrieb Kalkalpen



Im Spätherbst wurden die geplanten Amphibien-Schutzmaßnahmen am Parkplatz Scheiblingau durch den Nationalpark Betrieb der ÖBf bewerkstelligt.

der ÖBf durchgeführt. So wurden alle größeren Wasserpfützen, die Amphibienfallen darstellen, durch Aufschüttung von Material beseitigt. Weiters wurde ein für die Gelbbauchunke attraktives Laichhabitat im randlichen Bereich des Parkplatzes angelegt.

1.9. Schmetterlingsbuch

Seit September 2014 liegt das 324 Seiten umfassende und mit 570 Fotos reichlich bebilderte Buch „Schmetterlinge – Vielfalt durch Wildnis (Peter Huemer, Peter Buchner, Josef Wimmer & Erich Weigand)“ mit einer Auflage von 2000 Stück auf. Mit dem Trauner Verlag wurde eine zeitgemäße Vermarktung des Buches vertraglich vereinbart. Das gesamte Layout wurde seitens der Nationalpark Verwaltung bewerkstelligt. Gegenüber dem ursprünglichen Konzept erhöhte sich die Anzahl der Seiten und v.a. der Fotos deutlich. Die Sinnhaftigkeit einer Erhöhung der Seiten- und Foto-Anzahl ergab sich aus einer Analyse des Zielpublikums in enger Absprache mit Experten des Trauner-Verlages. Ab Mai 2014 wurde das Buch bereits laufend beworben, darunter mehrere längere Artikel in entsprechenden Fachzeitschriften aus



Präsentation des Buches „Schmetterlinge – Vielfalt durch Wildnis“ im November 2014 in Windischgarsten.

den Bereichen Naturschutz und Zoologie. Im November fand eine öffentlich angekündigte Buchpräsentation in Windischgarsten in Anwesenheit der Presse statt, bei welcher die vier Autoren das Buch ausführlich darstellten. Eine besondere Bedeutung hat das Buch als Arbeitsgrundlage für Nationalpark Mitarbeiter und hier speziell für die Ranger.

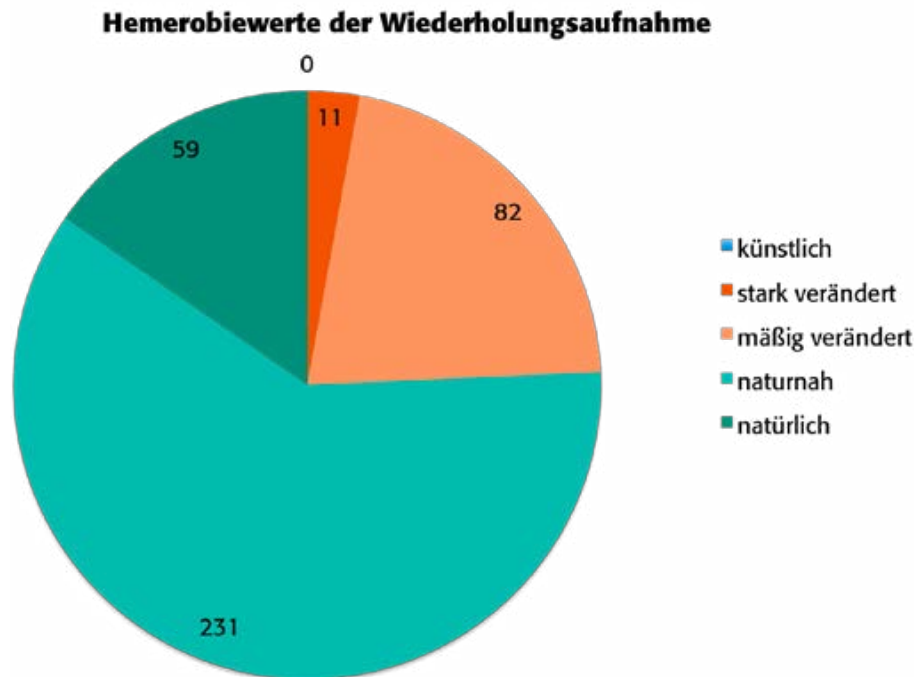
1.10. Naturrauminventur

Um die Entwicklung der Natur mit ihren dynamischen Prozesse zu erfassen wurde die Naturrauminventur als Stichprobeninventur mit 300m Rasterweite entwickelt. Die beiden wesentlichsten Ziele sind die flächenhafte Erhebung des Ist-Zustandes auf Basis messbarer Parameter und die Doku-

mentation der Veränderungen durch periodische Wiederholungen der Erhebungen.

2014 wurden die bisher in zwei getrennten Datenbanken verwalteten Daten vereinheitlicht und in eine zeitgemäße SQL Datenbank eingearbeitet. Dabei wurden auch sämtliche Änderungen in der Datenbank und im Aufnahmeverfahren angeglichen, Plausibilitätsprüfungen durchgeführt und auf einen einheitlichen Datenstand gebracht.

Eine Auswertung der Naturnähe (Hemerobie) durch Dr. Hanns Kirchmeir zeigt schon für die Ersterhebung eine signifikant höher mittlere Naturnähe von 7,03 als der österreichischen Mittelwert von 5,2. Bei der Zweiterhebung hat die Hemerobie weiter zugenommen (7,23). Aufgrund des strikten Schutzstatus hält der Entwicklungstrend Richtung naturnäheren Beständen weiter an. Die Ergebnisse zeigen bereits in der kurzen Zeit von ca. 10 Jahren eine Zunahme der Naturnähe. Die Entwicklung ist jedoch je nach Zonierung zu differenzieren. In der Borkenbekämpfungszone hat aufgrund der Managementeingriffe die Naturnähe ganz leicht abgenommen.



Hemerobiewerte der Wiederholungsaufnahme (383 Punkte)

2. Artenprogramme

2.1. Bestandsstützung Luchs

Zur Bestandsstützung wurden 2011 und 2013 die Luchsweibchen Freia und Kora sowie das Luchsmännchen Juro aus der Schweiz im Nationalpark Kalkalpen freigelassen. Anhand der Daten ihrer Halsbandsender sind Rückschlüsse auf den Aufenthalt und das Verhalten der Luchse möglich. Die etablierten Reviere der Luchse liegen im und um den Nationalpark Kalkalpen in den Bezirken Steyr Land und Kirchdorf.

2012 konnte erstmals nach 150 Jahren in unserer Region eine erfolgreiche Luchsreproduktion dokumentiert werden. Seit 2012 wurden nachweislich 13 Jungluchse innerhalb des Projektgebietes geboren. 2014 führte neben Kora und Freia erstmals Skadi mindestens ein Junges. Als Vater kommt nur Jago, ihr Bruder, ein Kuder aus dem Wurf von Freia und Juro 2012 in Frage.



Luchsin Skadi mit Jungtier im Bodinggraben

Anhand von Blutproben werden genetische Untersuchungen durchgeführt. Neben den drei freigelassenen Tieren Freia, Kora und Juro konnten bisher acht Jungtiere genetisch bestimmt werden. Dadurch liegt ein fast vollständiger Stammbaum der Luchse in der NP Kalkalpen Region vor.

Seit Juni 2013 fehlt vom Luchskuder Juro jeglicher Hinweis. Da eine illegale Tötung nicht ausgeschlossen werden kann, laufen derzeit polizeiliche Untersuchungen. Die Arbeitsgruppe LUKA hat sich eingehend mit dieser Thematik auseinandergesetzt und sich auf eine Nachbesetzung geeinigt.

Im Jahr 2014 konnten 63 Luchsnachweise erbracht werden. An dreizehn Fotofallenstandorte im Nationalpark und in den angrenzenden östlichen Gebieten wurden 43 Luchsfotos aufgenommen. Dadurch konnten fünf eigenständige Luchse in unserer Region nachgewiesen werden. Neben den drei führenden Weibchen Freia, Kora und Skadi wurde das junge

Luchsmännchen Jago, der Vater aller drei Würfe, mehrfach fotografiert. Weiters gelang ein Fotofallenbild im Nationalpark von einem Freia-Jungluchs 2013. Ein Jungtier von Freia wanderte Richtung Osten ab und konnte im Jänner 2015 im Wildnisgebiet Dürrenstein fotografisch nachgewiesen werden. Ein weiteres Fotofallenbild aus dem Raum Trieben könnte ein anderes abgewanderte Jungtier zeigen.

2.2. Habichtskauz

Noch vor 100 Jahren bewohnte der Habichtskauz die österreichischen Wälder. Gegen Mitte des 20. Jhdts. verliert sich seine Spur und die Art verschwand aus Österreich. Seit 2009 werden in verschiedenen Schutzgebieten jährlich Habichtskäuze freigelassen.

Der Habichtskauz soll langfristig wieder in unserer Region heimisch werden. Der Nationalpark bietet durch seine ursprünglichen und alten Waldbestände einen idealen Lebensraum.

Zur Unterstützung der Wiederansiedlung des Habichtskauzes wurden auf der Nationalparkfläche an geeigneten Waldstandorten Nistkästen installiert. Dies dient als Überbrückungsmaßnahme bis genügend natürliche Bruthöhlen entstanden sind und erleichtert das Monitoring eines Bruterfolges, da diese Nistkästen gut angenommen werden.

Nach einer Geländebegehung mit dem österreichweiten Projektleiter Dr. Zink und Auswahl der optimalen Habitate erfolgte die Montage von acht Nistkästen im Dezember 2014 an den geeigneten Standorten. Verschiedene Standortparameter wurden dabei aufgenommen und die nationale Datenbank eingegeben.

2.3. Fischotter-Monitoring

Im Zuge des Fischottermonitorings wird einmal pro Jahr, meist bei herbstlichem Niederwasser, unter besonders geeigneten Brücken im Nationalpark und seinem Umfeld gezielt nach Losung gesucht. Dabei zeigte sich 2014 ein ähnliches Ergebnis wie in den Jahren zuvor. Bei etwas geringerer Nachweisdichte als in den letzten Jahren, konnte an allen größeren Gewässer-



Montage eines Nistkastens in einer geeigneten Fläche.

systemen Fischotternachweise dokumentiert werden. Daher dürfte die Schätzung aus der Studie von 2008: „Der Fischotter im Nationalpark Kalkalpen in Oberösterreich“ durch DI Dr. Andreas Kranz von sechs bis acht Individuen noch zutreffen. Diese Tiere nutzen den Nationalpark Kalkalpen jedoch nur teilweise und leben größtenteils außerhalb in den Unterläufen der Gewässer.

2.4. Bestandsentwicklung & Wanderbewegungen Rotwild im Nationalpark Kalkalpen

Im Projekt „Bestandsentwicklung und Wanderbewegungen von Rotwild im Nationalpark Kalkalpen“ werden die Wanderungen des Rotwildes in und um den Nationalpark erforscht.

Erstaunlich ist, dass die Ruhezone des Nationalpark vom besenderten Rotwild in gleichem Maße genutzt wurde wie die bejagte Zone innerhalb und außerhalb des Nationalpark. Ein verstärktes Einwandern in den Nationalpark während der Jagdzeit konnte nicht festgestellt werden.



Besendertes Rotwild im Bodinggraben

2.5. Wilddatenbank

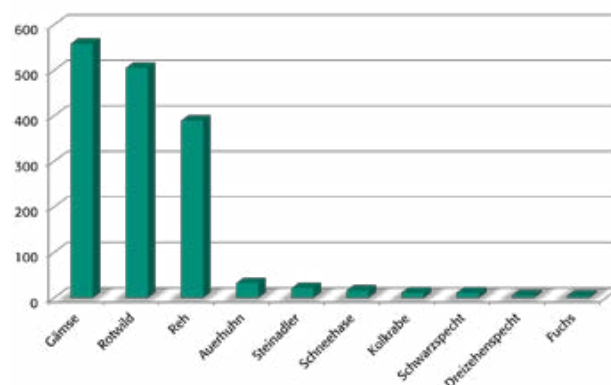
Die Wilddatenbank ermöglicht die punktgenaue Eingabe sämtlicher Tierbeobachtungen. Ein regelmäßiges Zusammenführen und aktualisieren der Datenbank ermöglicht verschiedene Auswertungen und GIS-Kartenerstellungen.

Folgende Beobachtungen werden erhoben und in eine Datenbank der Nationalpark Gesellschaft eingegeben: Seltene Baumarten, Raubtiere, Schalenwild, Vögel, Fledermäuse, Nagetiere, Reptilien und Amphibien. Auch Daten von erlegten Tieren werden dokumentiert.

Eine internetbasierende Eingaberoutine ermöglicht die direkte Eingabe der Beobachtungsdaten in unsere BioOffice Datenbank und daher tagesaktuelle Auswertungen. Auch wurden aktuelle Luftbilder mittels externen WMS Server eingebunden.

2014 erfolgten 2.062 Einträge, dabei wurden 40 verschiedene Tierarten erfasst. Die häufigsten Beobachtungen gelangen

bei den drei Schalenwildarten. Sowohl Datenqualität als auch die Datenübermittlung entsprachen den Zielsetzungen dieses Projektes.



Anzahl der zehn häufigsten eingegebenen Tierarten in der Wilddatenbank.

2.6. Alte Haustierrassen

Alte Nutztierassen haben sich über viele Jahrhunderte an den alpinen Lebensraum angepasst. Durch die Intensivierung der Landwirtschaft werden viele an den Rand ihrer Existenz gedrängt und sind vom Aussterben bedroht.

Die Nationalpark Verwaltung engagiert sich seit vielen Jahren in der Erhaltung und Vermehrung dieses wertvollen Kulturguts. Einen Schwerpunkt bilden die Österreichisch-Ungarischen Weißen Esel. Sie werden neben der Erhaltungszucht für Almpflegearbeiten und Packeseltouren eingesetzt.



Packeseltour mit Kindern im Rahmen des Ferienprogramms.

Einen Höhepunkt stellte die Geburt des 3. Hengstfohlens Valentin dar. Weiters wurden drei Packeseltouren mit Schulklassen veranstaltet. Vier Noriker vom Tiergarten Schönbrunn verbrachten ihren Sommer auf der Rotwagalm. Das Almrevitalisierungs- und Pflegeprojekt mit 2 Esel- und einer Pferdeherde wurde erfolgreich fortgeführt.

2.7. Obstbaumprojekt

An 15 alten Siedlungsplätzen im Nationalpark sind rund 200 Obstbäume erhalten geblieben. Es handelt sich vielfach um wertvolle und seltene Regionalsorten, die sich an das

raue Klima der Gebirgstäler der Kalkalpen angepasst haben. Sie bieten einen vielfältigen Lebensraum und leisten so einen wichtigen Beitrag für eine hohe Artenvielfalt.

2014 wurden wieder Pflegeschnitte an alten Bäumen durchgeführt um Edelreiser für eine erfolgreiche Nachzucht zu gewinnen. In der nationalparkeigenen Baumschule bei der Villa Sonnwend wurden rund 10 Bäume veredelt und eine Reihe von Veredelungsunterlagen gepflanzt.

2.8. Alm- und Wiesenmanagement

Der Flächenanteil von Wiesen und Almen im Nationalpark Kalkalpen beträgt 6 %. Sie beherbergen eine außerordentlich große Vielfalt an Tier- und Pflanzenarten. Daher werden diese Kulturlandschaftsflächen auch als Biodiversitätsinseln bezeichnet. Auf 13 Quadratkilometern kommen 80 % der ca. 1.000 verschiedenen Pflanzenarten des Nationalpark vor. 62 % der im Nationalpark vorkommenden Wiesen-Biotop-typen gelten in Österreich als gefährdet. Folgende Arbeiten konnten 2014 durchgeführt werden:

- Pflege von Almen und Mähwiesen durch Mahd und/oder Beweidung
- Umsetzung von Schwendaktionen mit Schulklassen
- Erstellung von zwei Almentwicklungskonzepten
- (Groißalm und Rotwagalm, Fertigstellung Winter 2015)
- Ankauf eines Heuwenders
- Ankauf von Mäh- und Schwendsensen
- Weiterführung des Schwendprojekts mit Eseln und Pferden
- Betreuung der Schutzzäune auf 7 Almen



Almpflege mit Schwendsensen

Wildart	Abschuss	Fall-wild	Luchsrisse (errechnet*)	natürliche Mortalität **	gesamt	lt. Verordnung
Rotwild	111	7	0	30	148	60–120
Rehwild	113	7	68	50	238	120–220
Gamswild	124	5	36	50	215	120–240
Summe	348	19	104	130	601	300–600

Auf 20 Servituts- und Pachtalmen wurden von den Berechtigten oder Pächtern insgesamt 600 Rinder und 20 Schafe sowie 3 Pferde aufgetrieben. Neben den Almen wurden insgesamt 33 Hektar ökologisch wertvolle Magerwiesen nach spezifischen Gesichtspunkten von Pächtern gepflegt und erhalten.

2.9. Wildtiermanagement

Durch die starken Veränderungen in der vom Menschen geprägten Landschaft sind die natürlichen Lebensbedingungen für große Wildtiere nicht mehr oder nur eingeschränkt gegeben, natürliche Regulationsmechanismen stark reduziert und natürliche Wanderbewegungen gestört. Gleichzeitig können unregulierte Schalenwildpopulationen großen Einfluss auf die Ökosysteme des Nationalpark und ihr Umland ausüben. Das dadurch erforderliche Wildtiermanagement erfolgt unter größtmöglicher Zulassung der natürlichen Entwicklung. Mit Gründung des Nationalpark wurden die Jagdpachtverträge nicht mehr verlängert. Die Wildtierregulierung wird seither von professionellem Personal der Österreichischen Bundesforste nationalparkgerecht durchgeführt.

Regulierungstätigkeiten

Abschuss: 111 Stück Rotwild, 113 Stück Rehwild u. 124 Stück Gamswild.

Die Regulierungstätigkeiten erfolgten in den laut Arbeitsprogramm 2014 festgelegten 21 Rand- (1.5. bis 15.12.14), 4 Wildnisintervall- (16.6. bis 15.12.14) und 6 Schwerpunktregulierungsgebieten (Objektschutzwald Hengstpaß-Landesstraße 1.1. bis 31.12. und in den übrigen vom 1.5. bis 31.12.). Das ehemalige Wildnisintervall 'Graslhöh' wurde wegen der 2013 aufgelassenen Rotwildfütterung Wällerhütte ab 16.6. als Schwerpunktregulierungsgebiet (Rotwildabschuss) geführt. Auf den Jagdeinschlüssen wurde die Regulierung entsprechend der Schonzeitenverordnung des Landes OÖ. durchgeführt. Im Durchschnitt wurden in einem Randintervall an 21, in einem Wildnisintervall an 19 und in einem Schwerpunktregulierungsgebiet an 52 Tagen Regulierungstätigkeiten durchgeführt. Am 12.12.2014 wurde im Bereich Großweißenbach gemeinsam mit dem Forstbetrieb Steyrtal eine revierübergreifende Bewegungsjagd durchgeführt.

Rotwildfütterung

Die Fütterung des Rotwildes erfolgte während der Zeit vom 1.1. bis 18.4. u. vom 1.11. bis 31.12.2014 an 4 Standorten (Lettneralm, Spannriegel, Puglalm u. Simatal). Aufgrund des außergewöhnlich milden Winters 2013/14 waren noch Futtermittelreserven vorhanden, weshalb für die Fütterungssaison 2014/15 weniger Heu

angekauft werden musste. Eingelagert wurden: 43,3 t Heu (Heuqualität durchschnittlich 15,5 Punkte von max. 20 Punkten) und 18,5 t Futterrüben (Schaufütterung). Die Futtermittelkosten für die Puglalm wurden durch den ÖBf-Forstbetrieb Steyrtal getragen. Reviereinrichtungen: Neubau Rübenbunker Lettneralm (Schaufütterung) und Neubau von 4 Hochständen, 9 Bodensitzen sowie div. Reparatur- u. Instandhaltungsmaßnahmen.

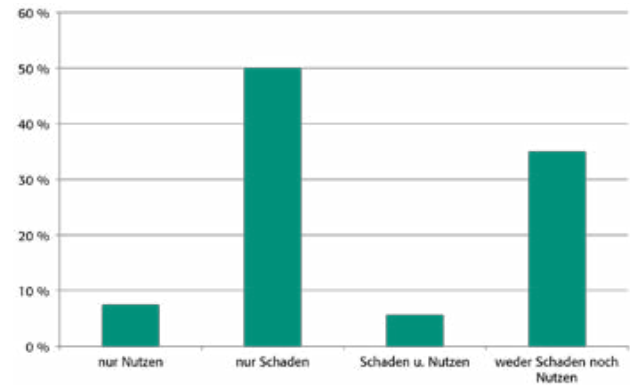
Kontrollzaunnetz

Das Wildverbiss-Monitoring dient als Erfolgskontrolle für das Schalenwildmanagement mit dem Ziel, eine naturgemäße Entwicklung der Vegetation im Nationalpark dauerhaft zu gewährleisten.

Aus dem Vergleich der Vegetationszusammensetzung zwischen der ungezäunten und gezäunten Untersuchungsfläche („Vergleichsflächenpaar“) lässt sich die Stärke des Schalenwildeinflusses auf die Waldverjüngung abschätzen. Auf dem Nationalparkgebiet wurden 2011 fünfzig repräsentative Standorte eingerichtet.

2014 wurden alle Standorte auf Funktionstüchtigkeit kontrolliert und Mängel behoben, zwei Zäune mussten aufgrund großer Schäden aufgelassen werden. Bei den verbleibenden 48 Vergleichsflächenpaaren erfolgte die Zweiterhebung des Verjüngungszustandes. Im Anschluss erfolgte die Dateneingabe der Erst- und Wiederaufnahme in eine dafür erstellte Datenbank. Die Auswertung erfolgte durch Dr. Susanne

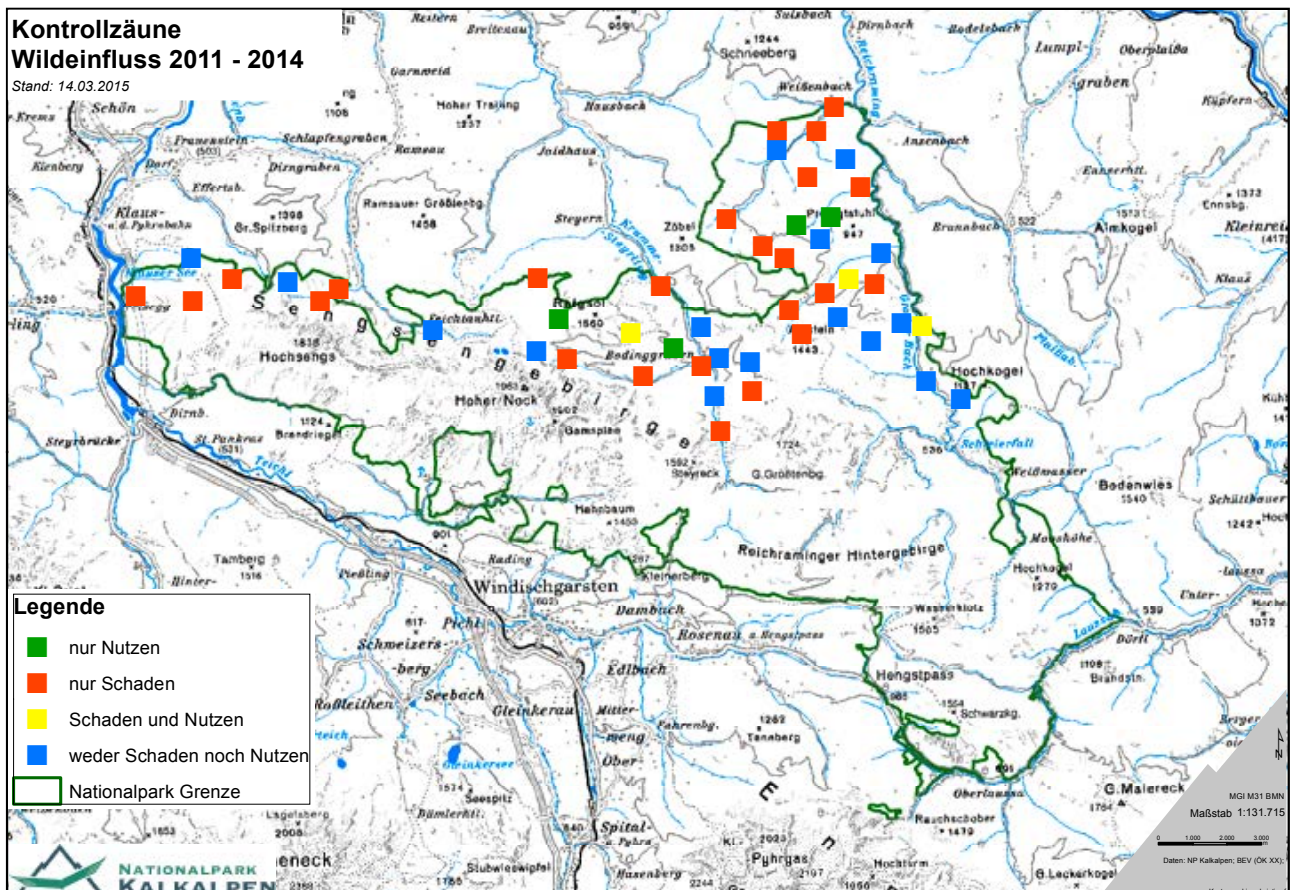
Reimoser und A.Univ.Prof. Dr. Friedrich Reimoser am Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie an der Veterinärmedizinischen Universität Wien.



Beurteilung des Wildeinflusses im Zeitraum von 2011 – 2014.

Für den Vergleich „Wildschaden“ – „Wildnutzen“ dienen die für den Nationalpark Kalkalpen festgelegten Toleranzgrenzen für die Vegetationsbelastung durch Schalenwild. Dafür gelten folgende Prüfkriterien: Jungwuchsdichte, Mischungstyp, Schlüsselbaumarten, Höhenzuwachs, Verbissindex, Baumartenanzahl und Shannon-Index für Gehölzarten.

Nach 3 Jahren konnte auf 8 % der Probeflächen ausschließlich „Wildnutzen“, auf 50 % ausschließlich „Wildschaden“, auf 6 % Schaden und Nutzen und auf 35 % weder Schaden noch Nutzen festgestellt werden.



3. Umweltparameter

3.1. Integrated Monitoring

2014 wurden die Testflächen, Intensivplot 2, Intensivplot 3, die Wildwiese mit Messcontainer und das Messwehr Zöbelgraben an 51 Wochen beprobt.

Von den Probenehmern wurde von Februar bis April wöchentlich auf der Wildwiese Abschmelzmessungen durchgeführt. Für die Betreuung der Testflächen, die Probenahme und die Probenaufarbeitung wurden 2014 über 1200 Arbeitsstunden aufgewandt. Dabei wurden mehr als 500 Proben auf den Testflächen gewonnen und im Labor aufgearbeitet. Die Querstege der Steifläche wurden erneuert.

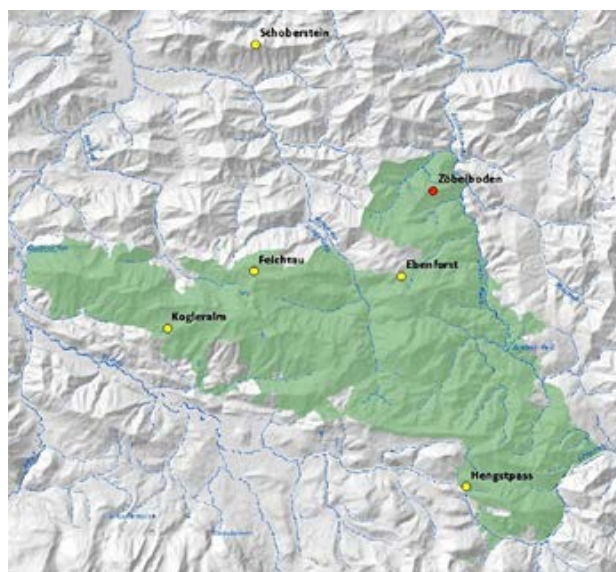
3.2. Online-Klimastationen

Der Nationalpark betreibt in Kooperation mit dem Oberösterreichischen Lawienenwarndienst auf 5 Standorten Online Klimastationen. Diese wurden so ausgewählt, dass das Nationalpark Gebiet repräsentativ abgedeckt ist und die ermittelten Daten für die wichtigsten Lebensräume des Nationalpark verwendbar sind. Die Stationen befinden sich auf der Feichtaualm, der Ebenforstalm, der Kogleralm, der Spitzenbergeralm (Hengstpaß) und am Schoberstein.

Bei allen Stationen wird Temperatur, Luftfeuchtigkeit, Wind, im Sommer Niederschlagsmenge und im Winter die Schnee-

höhe ermittelt. Bei der Station am Schoberstein wird zusätzlich noch die Globalstrahlung gemessen. Die Daten werden Online im Internet übertragen und sind über die Nationalpark Homepage abrufbar.

Das Jahr 2014 war deutlich wärmer, die Temperaturen lagen ca. 1 °C über dem langjährigen Mittelwert. Unter den Durchschnittswerten, etwa 1.5 °C bis 2 °C, war der Mai und der August. Juni, Juli und September entsprachen dem langjährigen Durchschnitt. Alle anderen Monate waren überdurchschnitt-



	Temperatur (°C)			Feuchte (%)	Windgeschw. (km/h)	Böe (km/h)	Niederschlag (mm)	Schneehöhe (cm)
	Mittel	Maximum	Minimum					
Jänner	-0,1	10,4	-10,6	87	2,4	34,6		106
Februar	0,4	11,3	-8,9	84	2,4	29,2		87
März	2,6	16,7	-6,9	80	2,5	27,0		75
April	4,7	17,4	-4,9	92	2,1	25,2		40
Mai	6,6	25,7	-2,2	90	2,1	29,2	463,6	
Juni	11,3	28,1	2,5	88	1,7	21,6	155,5	
Juli	13,3	28,7	4,8	90	1,4	19,8	330,6	
August	11,0	25,0	1,5	96	1,2	21,6	206,4	
September	9,3	21,7	-0,9	95	1,6	18,4	283,3	
Oktober	7,3	22,3	-1,9	91	1,9	34,6	242,4	
November	5,4	15,7	-2,9	87	2,4	31,7		99
Dezember	-0,9	10,5	-13,9	89	2,2	32,4		90
Jahr	5,9	28,7	-13,9	89	2,0	34,6	1.681,8	106

Anhand der Daten der Messstation auf der Kogleralm wird nun der meteorologische Verlauf des Jahres 2014 gezeigt.

lich warm. Vor allem die Wintermonate Jänner, Februar, März und November lagen 2 °C bis 5 °C über dem Mittel.

3.3. Bericht 20 Jahre Quellmonitoring

Im Jahr 2014 wurde der Bericht über 20 Jahre Quellmonitoring im Nationalpark Kalkalpen erstellt. Schon seit den Anfängen der Nationalparkplanung hatte das Thema Karst und Quellen in der Nationalpark Forschung einen hohen Stellenwert. So wurde nach den ersten Quellkartierungen mit der systematischen Beprobung der Quellen begonnen. Neben dem quartalsmäßigen Monitoring, bei dem im Schnitt etwa 50 Quellen beprobt wurden, gab es noch Ereigniskampagnen, bei denen bei Regen- oder Schneeschmelzepisoden ausgesuchte Quellen über mehrere Tage im 3h-Rhythmus beprobt wurden. Das Nationalpark Labor stand dabei immer im Mittelpunkt der Forschungsaktivitäten, die sich nicht nur auf physikalische und chemische Parameter beschränkte. Auch viele biologische Untersuchungen der Quellen folgten, denn Quellen sind ein ganz besonderer Lebensraum, Übergang zwischen der unbekannteren und finsternen Welt der Spalten und Höhlen im Karst und den uns besser bekannten

oberirdischen Gewässerformen. Der Bericht zeigt die Technik, Ausrüstung und Quellen die in den letzten 20 Jahren beprobt wurden.

3.4. Quellmonitoring Berchtesgaden

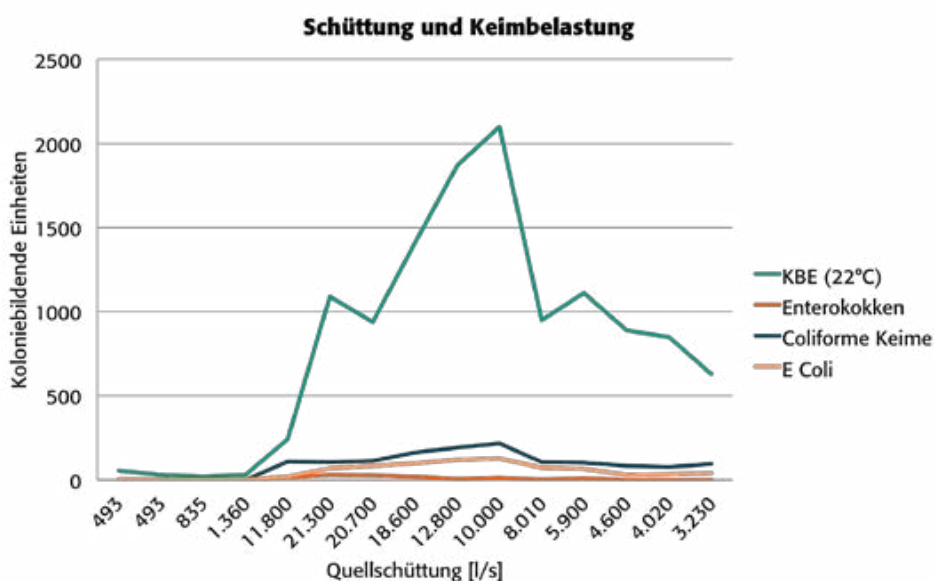
Im Rahmen eines Kooperationsprojektes wurden von Mitarbeitern des Nationalpark Kalkalpen zwei Monitoringprogramme im Nationalpark Berchtesgaden durchgeführt. Dabei wurden mehr als 60 Beprobungen, physikalische Messungen, chemische und mikrobiologische Analysen bearbeitet. Das Schwerpunktgebiet des Monitoringjahres 2014 war die Region östlich des Königssees. Dieses Gebiet ist von ausgedehnten Almflächen geprägt. Aber auch Hochgebirgsquellen am Göllstock und im Hagengebirge wurden untersucht.

3.5. Laborbetrieb

Wie jedes Jahr nahm das Nationalpark Labor Ende März an einem Ringversuch zur Qualitätsüberprüfung der Laboranalysen teil. Dabei wurde dem Labor eine gute Analysenqualität bescheinigt. Im Rahmen des Laborbetriebs wurden etwa 100

Wasseranalysen der Gewässerdokumentation und des Quellmonitoring Berchtesgaden durchgeführt. Auch auf Almen im Nationalpark wurde das Trinkwasser untersucht. Beprobungen im Rahmen des Life-Projektes der Österreichischen Bundesforste im Ausserland erfolgte im Herbst 2014. Dabei wurden Moore, Bäche und Quellen der Region ortsbeobachtet.

Auch 49 Serviceanalysen wurden in der Nationalpark Region durchgeführt.



Keimbelastung in Abhängigkeit der Schüttung, Hinterer Rettenbach bei 50 mm Regenereignis



4. Wald, Straßen und Wege

4.1. Waldmanagement

Umfassender Nachbarschaftsschutz – Borkenkäfermanagement im Randbereich

Die Borkenkäfergradation nach den Orkanen Kyrill (2007) sowie Emma und Paula (2008) ist zusammengebrochen. Der Befall 2014 befindet sich bei rund 500 Festmeter auf sehr niedrigem Niveau. Bezogen auf die Waldfläche des Nationalpark sind dies rund 0,03 Festmeter pro Hektar. 2014 wurden 438 Festmeter entnommen und rund 30 Festmeter verblieben im Waldwildnisbereich unbehandelt vor Ort. Dabei entstanden keine verjüngungsnotwendigen Flächen größer als 0,2 Hektar.

Gründe für das niedrige Niveau:

Konsequente Bekämpfungsmaßnahmen im Randbereich. Geringe Ausgangsbestände an Borkenkäfern aus den Vorjahren. Auf Grund des regenreichen Sommers wurde die Entwicklung der Borkenkäferbrut auch heuer gebremst, sodass sich wieder nur eine Generation fertig entwickeln konnte. Unverletzte, vitalere Fichten sind widerstandsfähiger gegen den Befall. Möglicherweise tragen auch die natürlichen organischen Antagonisten ihren Teil dazu bei (Viren, Spechte, Ameisenbuntkäfer, Pilze, Schlupfwespen). Der Nationalpark blieb auch von Föhnstürmen und dem extremen Eisanhang im Herbst/Winter dieses Jahres verschont.

Aufforstung von potentiellen Lawinenanbruch- gebieten im Objektschutzwald:

Auf Grund massiven Borkenkäferbefalls 2009 – 2011 mussten damals 3 Flächen mit hoher Schutzfunktion im Bereich Kamper (Nationalpark Flächen der Erzdiözese Salzburg) im Gesamtumfang von rund 6 ha geräumt werden. Diese Kahlflächen wurden 2014 zur rascheren Wiederherstellung der Schutzfunktion mit Fichten, Lärchen und Tannen aufgeforstet. Bachräumungen zum Schutz vor Überschwemmungen bei



Pflanzentransport Richtung Hiefelerstutzen mit Hilfe der Schlittenwinde.

Hochwasser 2014 mussten 10 Festmeter Laub- und Nadelholz im Bereich Bergeralm (Saigerinbach) entnommen werden.

4.2. Monitoring und Dokumentation

Borkenkäfermonitoring:

Der Ausgangsbestand aus den Vorjahren war niedrig. Das nasskalte, kühle Wetter im Sommer bot dem Borkenkäfer nur unfreundliche Bedingungen. Das Borkenkäfer-Aufkommen blieb in Folge erfreulich gering, während die Feuchtigkeit gleichzeitig die Vitalität der Bäume förderte. Waldmonitoring Der Borkenkäferbefall 2014 war dementsprechend auf sehr niedrigem Niveau, in Summe bei rund 460 Festmeter. Rund 30 Festmeter davon fielen im Waldwildnisbereich an und verblieben unbehandelt vor Ort. Auf unseren 7 Referenzflächen konnten keine befallenen Fichten gefunden werden.

Waldkartierung im Nationalpark Kalkalpen:

2014 konnten die Außenaufnahmen des Pilotgebietes zu 40 % abgeschlossen werden. Mit der Einarbeitung ins GIS und in die SAP-Datenbanken wurde begonnen.

Monitoring des Einflusses von Schalenwild auf die Waldverjüngung

Die Auswertung der Daten von 2014 zeigt:

- Verjüngung umfasst 12.136 Stämme pro Hektar (+351), Laubholz dominiert mit 61 %
- 25 % davon sind verbissen (-11 %) (Laubholz ist stärker (33 %) verbissen als Nadelholz (13 %))

Der Grund für die positive Entwicklung war wahrscheinlich der schneearme Winter 2013/2014. Auffällig ist der gegenläufige Verbisstrend im Bereich Unterlaussa – Hengstpaß.

4.3. Schutz der natürlichen Dynamik

Durch die ungehinderte Entwicklung der Natur verdoppelte sich der Totholzanteil seit Gründung des Nationalpark Kalkalpen auf mittlerweile rund 32 m³ pro Hektar. Auf Grund fehlender Störungen hat sich dabei gegenüber dem Vorjahr nichts verändert. Dieses Totholz ist Lebensraum für zahlreiche seltene Tier-, Pflanzen- und Pilzarten.

Projekt „Mischbaumarten im Borkenkäferbekämpfungsbereich“

Auf der Feichtau wurden das dritte Jahr in Folge Elektrozaune zum Schutz der natürlichen Verjüngung aufgestellt, sowie die begleitenden Verbissaufnahmen durchgeführt. Die Verjüngung entwickelt sich positiv mit Stammzahlen zwischen 6.000 und 7.500 pro Hektar.

5. Wissensmanagement/EDV

5.1. Neustart

Im Oktober 2014 wurden die Aufgaben im Bereich Wissensmanagement und GIS an die neue Mitarbeiterin Mag. Franziska Pöpperl übertragen. Hierbei wurde die Datenstruktur der GIS-Daten fixiert sowie die einzelnen laufenden Projekte z.B. Netzwerk Naturwald, die Datenverwaltung und -organisation und die internen Kartenerstellungen bzw. -analysen dargelegt.

5.2. Datenstruktur

Die bestehende Datenstruktur wurde übernommen, jedoch mit einzelnen Modifikationen versehen. Die GIS-Ordner „Strategische Planung“ und „Wissensmanagement“ wurden vereint, sowie wurde eine einheitliche Projektion der Daten beschlossen (SID: 31258). Die Transformation der GIS-Daten wird bis ins Jahr 2015 dauern.

5.3. Erweiterung der Geodatenbestände

Die bisherige Dokumentation der Geodatenbestände wurde im Jahr 2014 weitergeführt. Relevante Daten waren die Orthofotos mit 20cm Bodenauflösung von der Befliegung im Jahr 2013 und die Daten der Monitoringstudie der Totholzflächen.

5.4. Naturraumdatenbank

Die vorhandene Naturraumdatenbank wurde nach den Richtlinien der Datenbankerstellung überarbeitet und auf SQL umgestellt. Es wurden mithilfe von Abfragen Eingabefehler ermittelt und behoben. Auch wurden alle Erhebungsdatenblätter eingescannt und digital abgelegt.

5.5. Quellen & Kontrollzäune

Die bereits vorhandene Quell- und Kontrollzäundatenbank des Nationalpark Kalkalpen wurde nach den Richtlinien der Datenbankerstellung überarbeitet und auf SQL umgestellt.

5.6. Wissensdatenbank

Eine Kategorisierung der bereits vorhanden Wissensdatenbank wurde durchgeführt. Der Onlineauftritt der Wissensdatenbank wurde überarbeitet und bietet nun dem Besucher eine bessere Übersicht.

5.7. SharePoint

SharePoint ist das Extranet des Nationalpark Kalkalpen. SharePoint dient als Hilfestellung für die Mitarbeiter des Nationalpark Kalkalpen zum internen Informationsaustausch.

EintrNr:		Übergabeformat:		Netz:		Sachh.:	
Datum:	Kontakt:	Datenbeschreibung:	Abgabeform:	Qualität:			
92 14.03.2014	Mag. Mota Thomas	GIS - Daten aus der Amphibenkartierung von Werner Wölflmar	gdb digital			Bemerkung raumbegrenzte Daten aus der Kartierung	Bundes
93 08.05.2014	Hanns Kirchmayr, ECO	Daten aus der Luftbildinterpretation Teil 1 für Netzwerk Naturwald	shp digital			Daten wurden bereits am 23.09.2013 übermittelt. Aber	Bundes
94 09.05.2014	Tobias Köstl, ECO	Daten aus der Luftbildinterpretation Teil 2 für Netzwerk Naturwald	shp digital			Daten wurden in Form von Shapefiles für die ergänzten	Bundes
95 18.10.2014	Antonia Osterberger	Daten aus der Monitoringstudie zur Abschätzung der Totholzflächen im	shp, pdf digital			Ergebnisdaten wurden in Form von Shapefiles überliefert. Der	Pepperl
96 13.11.2014	Odiemar Palmatzhofer, Land Oö, Doris	Orthofotos - digitaler Flug 2013	jpg DVD	20 cm Bodenauflösung		Kostenfreie Bereitstellung der Digitale Orthofotos	Pepperl
97 12.01.2015	Domink Dachs, ÖBf	Giffland, tatsächliche Wiedernutzung bzw. Mäh	shp digital			Kontrollüberholung folgt von Matzenbichler und Pepperl	Pepperl
98 03.02.2015	Mag. Dorninger Günter, Land OÖ	Neue Abgrenzung der Haller Mauern	shp digital			Neue Abgrenzung der Haller Mauern. Wurde im Shape-File	Pepperl
99 19.02.2015	Tamara Hübinger, Nationalpark Gesäuse	Für das Projekt Netzwerk Naturwald wurden neue Daten für die Trübschne geliefert	shp digital			Geodatabase mit DEM 5 m, Lösschen, Fels/Schutt,	Pepperl
100 24.02.2015	Kahr Michael, GIS-Strik	Für das Projekt Netzwerk Naturwald wurden neue Daten vom Bundesland Steiermark	shp digital			Höhennmodell 1m, Flutungs- und Überschwemmungsgebiete	Pepperl
101 27.02.2015	Johann Kammler, ÖBf	Borkenkäfer und Windwurfdaten 2014	shp digital			Daten über den Borkenkäfer und des Windwurfes 2014 als	Pepperl
102 23.02.2015	Dipl.-Ing. Franz Schanda	Im GIS abgegrenzte Biotopflächen, -Linien, -Polygone, -Point	shp digital			Biotopkartierungsdaten von Sensengebiete Nord,	Pepperl
103 28.02.2015	Astrid Hanek, Buidger Urban, AVEGA	Im GIS abgegrenzte Biotopflächen, -Linien, -Polygone	shp digital			Biotopkartierungsdaten von der Haselschlucht	Pepperl
104 21.12.2014	AVL, Bert Mair	Im GIS abgegrenzte Biotopflächen, -Linien, -Polygone	shp digital			Biotopkartierungsdaten vom Sensengebiete Ost	Pepperl
105 02.03.2015	Mag. Dorninger Günter, Land OÖ	Biotopkartierung Steinwind und FFH-LRT Rossleithen NPK	shp digital			Biotopkartierung Steinwind und FFH-LRT Rossleithen NPK	Pepperl
106 29.02.2015	Johann Kammler, ÖBf	Managementgebiete des Nationalparks in Bezug auf den Borkenkäfer	shp digital			Neue Abgrenzung des Wilderbereiches, temporären	Pepperl
107 08.03.2015	Günter Dorninger, Land OÖ	Shape-Datei und Access-DB der Biotopkartierung (Sensengebiete Ost und	shp, access digital			Biotopkartierung von AVEGA (Eingang: 26.2.15) und AVL	Pepperl
108 07.04.2015	Domink Dachs, ÖBf	Shape-Datei mit dem Wildermanagement vom Jahr 2015	shp digital			Wildermanagementregulierung vom Jahr 2015 mit	Pepperl
* 28.05.2015							



Schritt 1: Welche Bereiche sollen durchsucht werden? (Bitte auswählen)

- Berichte Karten alle/leer
 Fachmagazin Presse

Schritt 2: In welchem Zeitraum soll gesucht werden?

01.01.1950 bis: 21.05.2015

Schritt 3: Nach was soll gesucht werden?

(Suchbegriff eingeben oder aus der Liste einen Themenbereich auswählen, danach auf "Suche starten" klicken:)

Suchbegriff:

ODER aus folgenden Themenbereichen auswählen:

Fauna/Tiere

-  [Amphibien & Reptilien](#)
-  [Fische](#)
-  [Insekten](#)
-  [Säugetiere](#)
-  [Vögel](#)
-  [Wirbellose Tiere \(exkl. Insekten\)](#)

Flora/Pflanzen

-  [Blütenpflanzen & Farne](#)
-  [Moose](#)
-  [Pilze & Flechten](#)

Lebensräume

-  [Dynamik \(Lawinen, Windwurf,...\)](#)
-  [Gebirge](#)
-  [Höhle](#)
-  [Wald](#)
-  [Wasser](#)
-  [Ereiflächen \(Wiesen, Almen,...\)](#)

Sonstiges

-  [Besucher & Tourismus](#)
-  [Geologie & Geomorphologie](#)
-  [Geschichte](#)
-  [Infrastruktur](#)
-  [Nationalpark Kalkalpen Magazin](#)
-  [Region](#)
-  [Schutzgebiete \(exkl. Nationalpark Kalkalpen\)](#)
-  [Schutzgebietsmanagement & Monitoring](#)
-  [Veranstaltungen](#)
-  [Wetter & Klima](#)

Suche starten

2014 konnte SharePoint auch für die NP Ranger zugänglich gemacht werden. Sie erhalten über die Wissensplattform nun stets aktuelle Informationen, um ihre Arbeit im Gebiet und den Informationsaustausch mit dem Besucher noch besser bewerkstelligen zu können.

5.8. BioOffice

Im BioOffice wurde mit der Bereinigung und Neustrukturierung der bereits vorhandenen Daten begonnen. Hierzu wurde die Datenstruktur überdacht und reorganisiert sowie diverse Nachschlagewerke im Hintergrund aktualisiert. Bisher

nicht im BioOffice vorhandene Daten aus diversen Projekten wurden ebenfalls importiert.

Zusätzlich wurde im November eine Schulung mit Robert Lindner (Haus der Natur, Salzburg) organisiert, in der den betreffenden Nationalpark Mitarbeitern der Umgang mit Bio-Office, Datenabfrage und -eingabe erläutert wurde. In einem zweiten Teil wurden mit den EDV-Mitarbeitern die technischen Hintergründe bei der Datenverwaltung und -import diskutiert.

Für 2015 sind weitere Arbeiten zur Datenpflege und -verwaltung geplant.

6. Besuchereinrichtungen

6.1. Themenwege

Durch Windwurf wurden Teile des Themenwegs „Wollgras, Alm und Wasserschwinde“ zerstört. Die betroffenen Teile des Steges wurden erneuert. Teile des Themenwegs „Auf der Alm“ mussten wegen Baufähigkeit entfernt werden. Der Themenweg „Im Tal des Holzes“ konnte großteils neu beschildert werden.



Reparatur des Themenwegs „Wollgras, Alm und Wasserschwinde“.

6.2. Wegesicherung

Immer wichtiger wird das Thema Wegesicherung im Nationalpark Kalkalpen. Abgestorbene Bäume entlang der Wanderwege müssen entsprechend den gesetzlichen Vorgaben entfernt werden. Totholz ist jedoch für das Erlebnis der Wildnis im Nationalpark von besonderer Bedeutung. Umfangreiche Maßnahmen zur Wegesicherung erfolgten am Ahornsteig (WildnisCamp), Buchensteig, Themenweg „Im Tal des Holzes“ und Themenweg „Wollgras, Alm und Wasserschwinde“. Klarheit zum Thema Wegesicherung soll eine österreichweite Regelung für Schutzgebiete bringen, die derzeit in Ausarbeitung ist.

6.3. Beschilderung der Nationalpark Region

Bei der regelmäßigen Kontrolle im Frühjahr wurden sämtliche Regionsbeschilderungen nach Materialzustand, Sicherheit und optischer Erscheinung kontrolliert. Dabei wurde festgestellt, dass ein Teil der Beschilderung in den nächsten Jahren erneuert werden muss.

6.4. Parkplätze Reichraming

Die Beplankung des Parkplatzes Dirnbach musste komplett erneuert werden. Teile von Parkplatz Anzenbach wurden repariert. Es wurden ca. 110 lfm Lärchenrundholz und 50 Stück Lärchenpflocke verarbeitet.



Errichtung der neuen Parkplatz-Beplankung

6.5. Beschilderung der Nationalpark Grenze

Eine neue Beschilderung der Nationalpark Grenze an Straßen und Wegen erfolgte im Bereich der Flächen des Baufonds der katholischen Kirche.

6.6. Hengstpaßhütte

Zur verbesserten Sicherheit der Gebäude am Hengstpaß errichtete die Gemeinde Rosenau einen Löschwasserbehälter im Bereich des Parkplatzes. Dazu mussten Beschilderungen und Fahnenmasten entfernt und anschließend wieder errichtet werden.

6.7. Rastplätze

An verschiedenen Hauptzugängen des Nationalpark wurden die Rastplätze mit neuen Tischen und Bänken ausgestattet.



Neue Garnitur von Tisch und Bänken für den Biwakplatz Weißwasser

6.8. Biotop Puglalm

Im Zuge der Errichtung des Themenweges „Von Alm zu Alm“ wurde das zugewachsene Biotop bei der Puglalm renaturiert.



Grabungsarbeiten für das neue Biotop auf der Puglalm.

Für Besucher wurden ein Holzsteg sowie entsprechende Informationstafeln errichtet.

6.9. Wanderausstellung

Um den Nationalpark bei Veranstaltungen und Messen besser präsentieren zu können, wurde eine Wanderausstellung bestehend aus einem Informationsportal und nationalpark-spezifischen Wildtieren aus Holz angefertigt.



Die erste Präsentation erfolgte beim Garstner Adventmarkt im Dezember 2014.

6.10. Sicherheit

Diverse Überprüfungen wie Sicherheits-schranken, Elektroanlagen, Brandschutzanlagen, Feuerlöscher, etc. und Begehungen der Besuchereinrichtungen mit dem TÜV finden im Laufe des Jahres regelmäßig statt. Eine Elektro- und Blitzschutzüberprüfung von Wildniscamp und Hengstpaßhütte wurde ebenfalls durchgeführt.

Nachfolgende Einrichtungen im Nationalpark Gebiet werden gemeinsam mit den österreichischen Bundesforsten betreut:

- 36 Straßen mit einer Gesamtlänge von 160 km
- 64 Brückenbauwerke
- 5 Infohütten

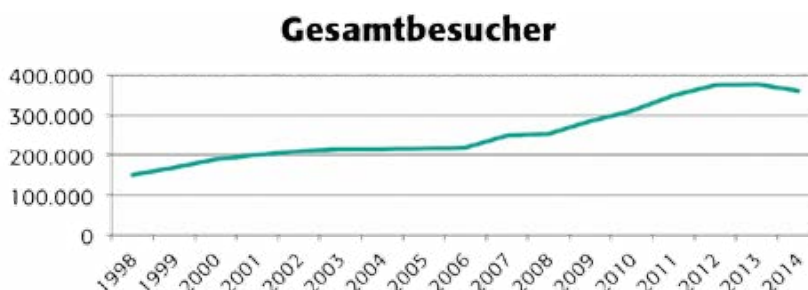
- 1 Wildniscamp mit 3 Gebäuden
- 1 Selbstversorgerhütte am Hengstpaß
- 1 Schaufütterung
- 1 Bootsanlegestelle
- 2 Biwakplätze, Feuerstellen
- 11 Toilettenanlagen
- 7 Themenwege
- 1 Wildnistrail mit etwa 10 km Länge und diversen Brücken (Hängebrücke, Hangsteg)
- 3 Aussichtstürme
- 25 Rastplätze
- 17 Parkplätze mit über 400 Stellplätzen
- 65 Hütten
- 2 Pflanzenkläranlagen
- 1 Wasserversorgungsanlage für 3 Hütten am Hengstpaß
- Radwege und Mountainbike Strecken
- Infoboxen und Infoständer
- Ca. 700 Beschilderungen an Autobahnen, Straßen, Wegen und im NP Gebiet
- Schranken

6.11. Besucherzählung

Die Zählung von Nationalpark Besuchern stellt eine wichtige Basis für die Besucherlenkung im Nationalpark Gebiet dar und findet an den Hauptzugängen und in den Besucherzentren statt.

Sie liefert wichtige Kennzahlen, die für die Planung und Verbesserung von Angeboten und die Evaluierung bzw. Entwicklung von Besucherlenkungsmaßnahmen eine wertvolle Entscheidungsgrundlage bilden. Besondere Beachtung finden dabei die möglichen Störeinflüsse auf die Naturentwicklung.

Es werden vier automatisierte Zählanlagen das ganze Sommerhalbjahr betreut und ausgewertet: Hengstpaß, Anzenbach, Bodinggraben, Brunnbach. Die Gesamtbesucherzahl im Nationalpark (inkl. Besucherzentren und Führungen) hat sich in den letzten Jahren je nach Witterung zwischen 360.000 und 375.000 Besuchern eingependelt.



6.12. Aufsicht und Kontrolle, Gebietsschutz

Der Gebietsschutz dient der Überwachung der gesetzlichen Bestimmungen und der Vermeidung von Störungen und Beeinträchtigungen im Nationalpark. Die Gebietsschutzgänge

werden von speziell geschulten Nationalpark Rangern und Mitarbeitern der Nationalpark Forstverwaltung durchgeführt.

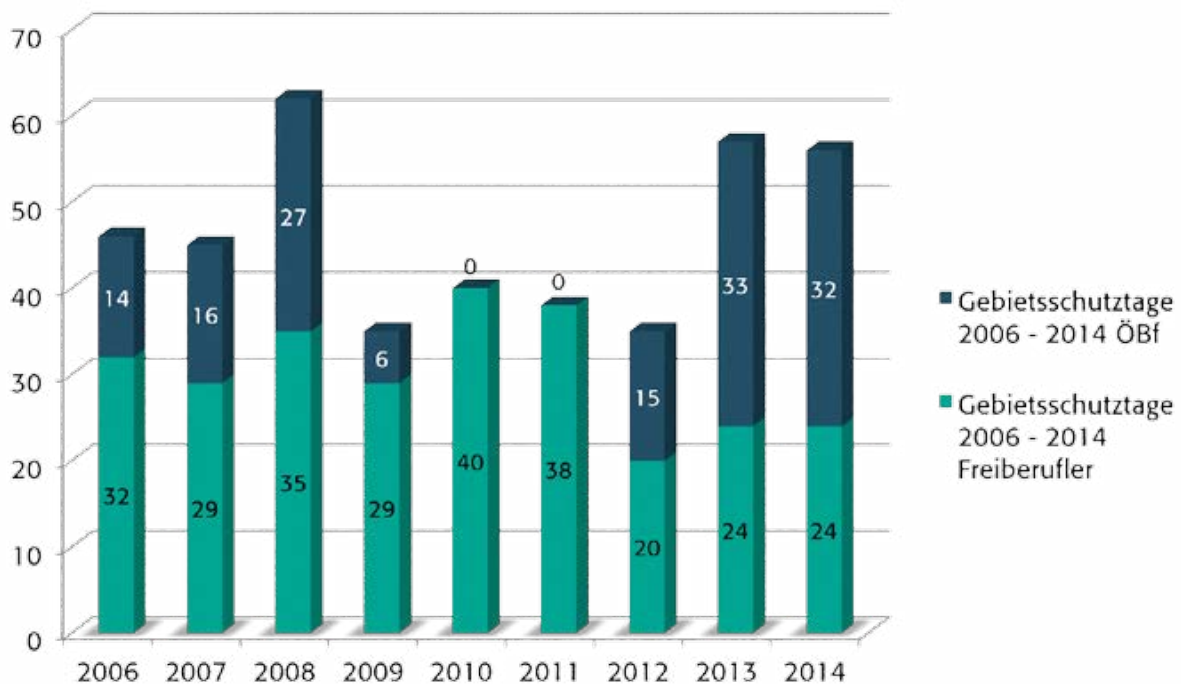
Jeder Gebietsschützer ist ausgebildetes und vereidigtes Naturwacheorgan. Zusätzlich zur Kontrolle der gesetzlichen Vorgaben werden folgende Aufgaben wahrgenommen:

- Hilfe und Service für Besucher
- Aufnahme besonderer Vorkommnisse
- Erhebung des Besucher- und Verkehrsaufkommens
- Sicherung von Ruhe und Erholung
- Kurzführungen
- Kontrolle der Besuchereinrichtungen
- Kleinere Pflege- und Reparaturarbeiten.

Die Durchführung von Gebietsschutzgängen ist ein sehr wichtiger Teilbereich der Schutzgebietsbetreuung. Zusätzlich zu den angeführten reinen Gebietsschutztagen ist jeder Mitarbeiter der Nationalpark Forstverwaltung und der Nationalpark Oö. Kalkalpen GmbH dazu verpflichtet, im Rahmen seines Außendienstes die Agenden des Gebietsschutzes mitzubetreuen.

Gerade die Information der Besucher hat sich in den letzten Jahren zu einem Schwerpunkt entwickelt. 2014 wurden 56 Gebietsschutzgänge durchgeführt. Dabei konnten 1.056 Besucher informiert und aufgeklärt werden.

Gebietsschutztage 2006 - 2014



7. Besucherangebote

7.1. Publikationen

Die Bereitstellung von Besucher Information und die Vermittlung von Nationalpark Inhalten sind zentrale Aufgaben des Nationalpark Kalkalpen. 2014 wurden folgende Folder erstellt bzw. nachgedruckt, die über Aufgaben und Ziele des Nationalpark informieren und auch die Bewerbung der Nationalpark Angebote unterstützen: Besucherprogramm 2014, A3-Veranstaltungskalender für Betriebe, Schulangebote 2015, Nationalpark im Überblick, Folder Themenwege Wasser-Spuren und Natur-Spuren, Wanderbus 2014 sowie Winterprogramm 2014/15. Im Rahmen des LEG-ZU Projektes wurde ein gemeinsamer Angebotsfolder aller österreichischen Nationalparke erstellt und dieser Anfang Mai 2014 als Beilage an Abonnenten der Zeitung „Der Standard“ verteilt.



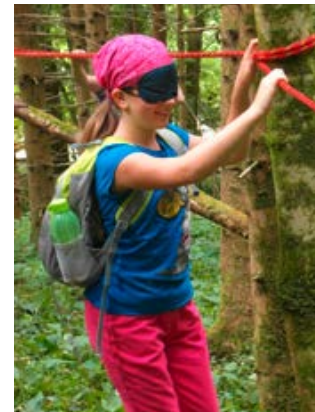
Im Februar 2014 erschien Band 14 der Nationalpark Kalkalpen Schriftenreihe: „Erhebung bedeutender Waldvögel des Nationalpark Kalkalpen“. Der Nationalpark mit seinem Leitziel „Wildnis und Biodiversität“, ist ein bedeutendes Rückzugsgebiet für viele bedrohte Tierarten und ein Garant für den Erhalt naturnaher Wälder. Diese zeichnen sich besonders durch alte Bäume und reichlich Totholz, in

unterschiedlichster Ausprägung, aus. Neben dem Dachstein liegen nun auch aus dem Nationalpark Kalkalpen großflächige Siedlungsdichte-Erhebungen von Spechten und Eulen vor. Für Schnäpper sind es überhaupt die ersten quantitativen Kartierungsdaten auf großen Flächen in Oberösterreich. Von den zehn in Österreich vorkommenden Spechtarten brüten allein sechs im Nationalpark Kalkalpen, von den zehn Eulenarten sind es fünf und bei den Schnäppern sind es sogar alle vier! Die im Bergwald brütenden Vögel eignen sich besonders gut als Indikatoren für die ökologische Qualität von Wäldern, wobei der anspruchsvolle Weißrückenspecht als der heimi-

sche „Urwald-Specht“ gilt. Die vorliegende Studie bestätigt für diese Art eine außerordentlich hohe Siedlungsdichte im Nationalpark Kalkalpen. Werner Weißmair hat mit seinem Kartierungsteam die Erhebungen im Nationalpark durchgeführt und den 107 Seiten starken Forschungsbericht verfasst.

7.2. Bildung

Ein qualitativ hochwertiges Nationalpark Bildungsprogramm vermittelt Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen die Besonderheiten, die natürliche Entwicklung und die Wildnis des Nationalpark Kalkalpen. In Begleitung bestens ausgebildeter Nationalpark Ranger werden ökologische Zusammenhänge begreifbar und Besucher entdecken die Tier- und Pflanzenwelt sowie die Lebensräume des Schutzgebietes. Die Nationalpark Besucherangebote werden in folgende Hauptgruppen unterteilt: **Natur entdecken, Wildtiere erleben, Wildnis spüren und Almen genießen.** Die Angebote reichen von Halb- und Ganztagestouren bis zu mehrtägigen Programmen. Insgesamt 712 Gruppen mit 13.061 Teilnehmern (7.824 Kinder, 5.237 Erwachsene) nahmen 2014 an geführten Nationalpark Besucherangeboten und Vorträgen teil.



„Intensive“ Naturerlebnisse sind Teil des Programms für Schulen.

Besucherangebote 2014

Angebotsgruppe	Anzahl der Teilnehmer
Bildung	8.879
Fachveranstaltungen	1.658
Naturerlebnis mit Tieren	1.598
Spezialangebote	926

2014 beteiligte sich der Nationalpark Kalkalpen wieder mit speziellen geführten Touren (z.B. botanische Wanderungen, Rotwild-Beobachtung, Nationalpark Durchquerung, Fürsten in der Wildnis, Bunte Vielfalt auf der Alm) am Projekt „Naturschauspiel“, einer Initiative des Landes Oberösterreich für Naturvermittlung in Oö. Schutzgebieten. Die Nationalpark Angebote wurden dadurch über www.naturschauspiel.at und in der Spielplan-Broschüre zusätzlich beworben. Der Saisonstart für „Naturschauspiel“ im Steyrtal fand gemeinsam mit dem Nationalpark am 27. April 2014 in Molln statt.



Rangerprogramm beim Saisonstart von „Natuerschauspiel“ im Steyrtal, 27. April 2014

7.3. Zertifizierung Bildungsangebote

Das Bildungsangebot des Nationalpark Kalkalpen ist seit dem Jahr 2010 nach dem Qualitätsmanagementsystem ISO9001:2008 zertifiziert. 2014 hat der Nationalpark Kalkalpen mit dem Nationalpark Gesäuse gegenseitig interne Audits durchgeführt, mit der Fa. Systemcert fanden zwei externe Audits in den Donau-Auen und dem Thayatal statt. Aufgrund der erfolgreichen externen Audits konnte die Konformität des Qualitätsmanagementsystems weiterhin bestätigt werden. Der Harmonisierungsprozess des QM-Systems unter der Dachmarke Nationalparks Austria ermöglicht eine Homogenisierung der operativen und administrativen Abläufe.

7.4. Nationalpark und Schule

Schulen sind eine der wichtigsten Zielgruppen in der Nationalpark Kalkalpen Bildungsarbeit. Gestaltet werden die natur- und wildnispädagogischen Angebote von Nationalpark Rangern. Die Programme reichen von Erlebnistagen zu den Schwerpunktthemen Wald, Waldwildnis, Bergbach und Orientierung bis zu 3- und 5-Tagesangeboten in der Nationalpark Kalkalpen Region. Im Rahmen des Programms „Wildnis macht Schule“ kommt der Nationalpark Ranger sogar ins Klassenzimmer. Entsprechendes thematisches didaktisches Material, sowohl für Indoor- als auch Outdoor-Nationalpark Schulprogramme, wird regelmäßig zielgruppenorientiert er-



Die Volksschule Ternberg wurde 2014 Nationalpark Partnerschule.



Auch die Volksschule Molln wurde 2014 Nationalpark Partnerschule.

arbeitet und den Rangern zur Verfügung gestellt. Alle Schulangebote des Nationalpark Kalkalpen sind in einem jährlich erscheinenden Schulfolder zusammengefasst, der an Schulen und Stammkunden verschickt wird. Bereits zum sechsten Mal präsentierte der Nationalpark Kalkalpen seine Schulangebote gemeinsam mit den anderen österreichischen Nationalparks auf der Interpädagogika, der Fachmesse für alle Pädagoginnen. Die Veranstaltung fand von 13. bis 15. November 2014 in Wien statt. Im Jahr 2014 wurden zwei Volksschulen der Nationalpark Region Partnerschulen des Nationalpark Kalkalpen, entsprechende Kooperationsvereinbarungen wurden im Rahmen der Schulfeste unterzeichnet: VS Ternberg, 27.5.2014 und VS Molln, 17.10.2014.



Der Nationalpark Kalkalpen präsentierte seine Schulangebote auf der Interpädagogica Messe im November in Wien.

Insgesamt hat der Nationalpark Kalkalpen nun vier Partnerschulen, neben den beiden oben genannten Volksschulen sind dies die Berufsbildenden Schulen Weyer und die Neue Mittelschule Losenstein. Das im Herbst 2012 begonnene Pilotprojekt der regelmäßigen Nachmittagsbetreuung von Volksschülern in der Nationalpark Regionsgemeinde Spital am Pyhrn wurde 2014 fortgeführt. Nationalpark Ranger gestalten einen Tag in der Woche, jeweils am Donnerstag von 14 bis 16 Uhr, ein Naturerlebnisprogramm für die Schüler. Dadurch wird auch Beziehung der Kinder zur Natur bzw. zum Nationalpark gefördert.

7.5. Nationalpark WildnisCamp

Zentrale Aufgabe des wildnispädagogischen Vermittlungskonzeptes für den Nationalpark Kalkalpen ist es, Strategien und Maßnahmen zu entwickeln, um den Menschen einerseits durch das Wissen über die Wildnis und andererseits über persönliche Erlebnisse den Wert von Wildnis zu vermitteln. Zielgruppenorientierte Programme für das Nationalpark WildnisCamp wurden entwickelt und im Sommer 2014 wieder als Fixtermine angeboten, zum Beispiel: Echte Kerle – Vater und Sohn in der Wildnis, WildnisCamp für Kids, So schmeckt die Wildnis, Abenteuer Wildnis für Familien und Expedition Waldwildnis. Darüber hinaus werden auch individuelle Wildnis-Gruppenprogramme organisiert.



Im Nationalpark WildnisCamp finden mehrtägige Bildungsprogramme statt.

Bereits zum sechsten Mal fand der von der Wildnisschule Wildniswissen und dem Nationalpark Kalkalpen organisierte Lehrgang Wildnispädagogik im Nationalpark statt. 20 Teilnehmer aus Österreich und Deutschland nahmen an der berufsbegleitenden Weiterbildung teil. Vier der sechs Module wurden im Nationalpark WildnisCamp durchgeführt, das Abschlussmodul findet immer in der Villa Sonnwend statt.



Jugendliche aus Lettland waren im Juli 2014 zu Gast im Nationalpark WildnisCamp.

24 Jugendliche aus Lettland im Alter von 12 bis 16 Jahren und vier Betreuer waren im Juli 2014 zu Gast im Nationalpark Kalkalpen. Die Gruppe nahm zwei Tage Busanreise auf sich, um eine knappe Woche im Nationalpark WildnisCamp

verbringen zu können. Für Kinder, deren Eltern bei den lettischen Staatsforsten arbeiten, gibt es spezielle Ferienprogramme im eigenen Land, in Norwegen und 2014 erstmals auch im Nationalpark Kalkalpen. Bei der Ausschreibung des Lettischen Jugendcamps in Österreich herrschte großer Andrang. Die gemeinsame Camp-Sprache war Englisch. In Begleitung von Nationalpark Rangern standen abwechslungsreiche Naturerfahrungsaktivitäten rund ums WildnisCamp am Programm. Beeindruckt waren die Teilnehmer von der Rückkehr der Waldwildnis im Nationalpark Kalkalpen und den Tierbeobachtungen. Einen Tag halfen die Jugendlichen sogar bei Almpflegemaßnahmen im Holzgraben.

7.6. Besucherrückmeldungen bei Nationalpark Angeboten

Die Kundenzufriedenheit der Nationalpark Programme wird über Rückmeldeformulare methodisch ermittelt und beurteilt. Statt der früher ausgeteilten Papierfragebögen wurde das Rückmeldesystem im Herbst 2013 auf Online umgestellt. Dazu wurde eine entsprechende Webapplikation programmiert und mit der Veranstaltungsdatenbank, in der alle geführten Nationalpark Touren erfasst sind, verknüpft. Die Auswertung der Daten erfolgt anonym. Im Anschluss an eine Nationalpark Tour erhalten die Teilnehmer bzw. Gruppenlei-



Die hohe Besucherzufriedenheit spricht für die Qualität der Nationalpark Angebote.

ter (z.B. Lehrer) vom jeweiligen Besucherzentrum, wo die Tour gebucht wurde, ein kurzes email mit der Auftragsnummer der entsprechenden Tour und einem Link zum Fragebogen. Die ausgefüllten Rückmeldungen werden zeitgleich in der Veranstaltungsdatenbank gespeichert und dem entsprechenden Auftrag zugeordnet. Zusätzlich zu einer Bewertung des Nationalpark Angebotes nach dem Schulnotensystem 1 – 5 können Besucher im Rückmeldeformular auch Anmerkungen ergänzen, die ebenfalls zentral in der Veranstaltungsdatenbank erfasst, ausgewertet und bei der künftigen Angebotsgestaltung berücksichtigt werden. Die weitaus überwiegende Zahl der Besucherrückmeldungen ist sehr positiv, negative Kritik kommt nur selten vor, durch die Erfassung in der Datenbank ist gegebenenfalls eine schnelle Reaktion bzw. Nachfrage/Korrekturmaßnahme möglich.

7.7. Fachveranstaltungen und –exkursionen

Bei zahlreichen Fachexkursionen und Präsentationen wurden MultiplikatorInnen (PädagogInnen, etc), JournalistInnen, StudentInnen (z.B. Uni Graz) und speziell interessierte Gruppen (z.B. Lohmar Institut, Forstschüler, etc), KollegInnen anderer Schutzgebiete, Vertreter von NGOs (z.B. Greenpeace), Behörden und des Tourismus (z.B. TUI Polen), etc. über Management, Ziele, Aufgaben und Angebote des Nationalpark Kalkal-



MitarbeiterInnen des Reiseveranstalters TUI Polen besuchten im Juni 2014 den Panoramaturm Wurbauerkogel.

pen informiert. Auch Delegationen aus dem Ausland, wie z.B. Ukraine und Lettland, kamen für einen Erfahrungsaustausch in den Nationalpark Kalkalpen. Um auch die Bewohner der Region über Besonderheiten im Nationalpark zu informieren, wurden in der Villa Sonnwend 2014 wieder Fachvorträge u.a. zu folgenden Themen veranstaltet: Amphibien im Nationalpark Kalkalpen, Biotop Himmelreich, Rotwild Telemetrie, Geschichte der Villa Sonnwend. Insgesamt nahmen in der Angebotsgruppe Fachveranstaltungen 79 Gruppen mit 1.658 Personen bei Fachvorträgen und –exkursionen teil, inkl. Nationalpark Ranger Weiterbildungen.



Fachexkursion mit dem deutschen Lohmarer Institut am Hengstpaß.

7.8. Fortbildung Nationalpark Ranger

Eine laufende Fortbildung der Nationalpark Ranger ist Voraussetzung für eine hohe Qualität der Besucherangebote. 2014 fanden folgende Weiterbildungsveranstaltungen statt:

- Ranger Frühjahrstreffen, 21. 3. 2014
- Neue Spiele, 12. 4. 2014



Gemeinsame Ranger Fortbildung mit dem Nationalpark Gesäuse.

- Umgang mit Vielfalt unter den TeilnehmerInnen - Bereicherung und Herausforderung, 2.5.2014; gemeinsam mit dem Nationalpark Gesäuse
- Wildnispädagogisches Areal Holzgraben, 5. 7. 2014
- Exkursion Rettenbachhöhle 11. 7. 2014

7.9. Wildtiere erleben

Viele Nationalpark Besucher verbinden ihren Aufenthalt im Schutzgebiet mit dem Wunsch, Wildtiere zu erleben. Dies ist für einen Wald-Nationalpark durchaus eine Herausforderung. Durch ausgedehnte Wildruhezonen im Nationalpark Kalkalpen werden Wildtiere allerdings vertrauter und sind leichter beobachtbar. Wildtier-Angebote tragen dazu bei, das Verständnis und die Achtung vor Tieren zu fördern, aber auch die Artenkenntnis zu steigern. Es wird besonders darauf geachtet, dass die Tiere dabei nicht gestört werden. Gemeinsam mit einem Nationalpark Ranger erleben Besucher im Frühling in Kleingruppen die Birkhahnbalz oder sind bei vogelkundlichen Touren unterwegs, wo vor allem Wald- und Almvögel im Mittelpunkt stehen. Im Sommer pirschen Besucher mit



Die Rotwildbeobachtung im Bodinggraben ist ein beliebtes Angebot für die ganze Familie.

einem Ranger im Morgengrauen ins Gamsgebirg' oder beobachten die Rotwildfamilie im Bodinggraben. Ein besonderes Naturschauspiel ist die lautstarke Hirschbrunft im Herbstwald, wenn die Hirsche ihre Konkurrenten auf Distanz halten und um die weiblichen Tiere werben. Im Winter findet sich das

Rotwild bei der Fütterung ein und kann von einer komfortablen Plattform im Bodinggraben bei Molln ungestört beobachtet werden. Allein dieses Angebot nutzten 56 Gruppen mit 1.301 Personen. Ergebnisse aus dem Rotwild-Telemetrie-projekt fließen dabei in die Vermittlungsarbeit ein. Insgesamt nahmen 85 Gruppen mit 1.598 Personen an einem Naturerlebnisangebot mit Tieren teil.

7.10. Spezialangebote

Von Mitte Mai bis Ende September haben Besucher die Möglichkeit, an einer geführten Höhlentour in der Kreidelucke bei Hinterstoder teilzunehmen. Jahrtausende alte Felsformationen tauchen im Lichtkegel der Stirnlampen auf, kurze Wasserstellen sind zu durchwaten und einfache Kletterpassagen zu



Für Schulklassen bieten die Nationalpark Ranger geführte Schneeschuhtouren im Kombination mit Spielen im Schnee.

bewältigen, Trittsicherheit und Abenteuerlust vorausgesetzt. 27 Gruppen mit 393 Personen nahmen an den geführten Höhlentouren teil. Im Winter genießen Besucher den Zauber

und die Ruhe der schneebedeckten Landschaft im Nationalpark bei geführten Schneeschuhwanderungen und erfahren dabei, welche Strategien Tiere und Pflanzen entwickeln, um die kalte Jahreszeit zu überstehen. 23 Gruppen mit 195 Personen nutzten dieses sanfte Winterangebot. Beim exklusiven Besucherprogramm „Mit dem Forscher unterwegs“ erhalten die Teilnehmer Einblick in die vielfältigen Nationalpark Monitoring- und Management-Aktivitäten, wie zum Beispiel beim Luchsprojekt, Integrated Monitoring Zöbelboden, bei der Gewässerdokumentation bzw. beim Bachforellenprojekt. Ein Angebot dieser Art ist einmalig unter den österreichischen Nationalparks und gibt es exklusiv in den Kalkalpen. Der



Von Jänner bis Anfang März finden an den Wochenenden regelmäßig Fixtermine für Schneeschuhwanderungen im Ennstal und im Raum Windischgarsten statt.

Wanderbus Hintergebirge fährt jeweils von Mitte Juli bis Mitte Oktober immer sonntags von Steyr über das Reichraminger Hintergebirge auf den Hengstpaß. Bei 14 Fahrten begleitete ein Nationalpark Ranger im Jahr 2014 die Gäste ins Hintergebirge und informierte dabei 245 Personen über den Nationalpark Kalkalpen.

8. Öffentlichkeitsarbeit

8.1. Film

- Regionalsender Info-TV – Ausstrahlung Film „In den wilden Kalkalpen“, 16. 1. – 24. 1. 2014, täglich
- Schneeschuhwandern im Nationalpark Kalkalpen – OÖ Heute Beitrag, ORF 2, 28. 1. 2014
- Der Hengstpaß und Rosenau – OÖ Heute Beitrag, ORF 2, 29. Juli 2014
- Nationalpark Gemeinde Großraming – OÖ Heute Beitrag, ORF 2, 30. Juli 2014
- Alpenbockkäfer im Nationalpark Kalkalpen – OÖ Heute Beitrag, ORF 2, 16. August 2014
- Die Wildnis im Nationalpark Kalkalpen – Interview im Wiener Stadtfernsehen W24 – 10 Minuten, 22. September 2014
- Servus TV, Sendebeitrag in Wildes Land – Totholz lebt, Filmbeitrag, 14. Juni 2014
- 3sat – Wilder Wald im Land des Eisens – Nationalpark Kalkalpen, Universumfilm, 16. 7. 2014, 14:45 Uhr
- 3sat – Wilder Wald im Land des Eisens – Nationalpark



Thomas Morgenstern mit Filmteam und Vertretern des Nationalpark Kalkalpen.

Kalkalpen, Universumfilm Wiederholung, 17. Juli 2014, 3:05 Uhr

- Wildes Land – Naturjuwel Nationalpark Kalkalpen, ORF III, 27. 7. 2014; 19:00 Uhr
- Wildes Land – Naturjuwel Nationalpark Kalkalpen, ORF III, 1. 8. 2014, 17:40
- Wildes Land – Naturjuwel Nationalpark Kalkalpen, ORF III, 4. 8. 2014, 17:10
- ORF 1 – Miniversum aus dem Nationalpark Kalkalpen, 12. 10. 2014; 8:15 Uhr
- ORF 1 – Miniversum aus dem Nationalpark Kalkalpen, 18. 10. 2014, 9:50 Uhr
- Servus TV – Sportlerporträt Thomas Morgenstern im NPK Kalkalpen, 4. 12. 2014, 21:15 Uhr
- Servus TV – Sportlerporträt Thomas Morgenstern im NPK Kalkalpen, Wiederholung, 28. 12. 2014
- RTV-Lokalfernsehbeitrag – Tagung „Fürsten in der Wildnis“ und Eröffnung Ausstellung Franz Ferdinand in den Kalkalpen, 10. 11. bis 17. 11. 2014, tägliche Ausstrahlung

8.2. Radio

- Mittags zu Gast – Wildtiere im NPK Kalkalpen, ORF OÖ Radio, 21. 1. 2014
- Radio Arabella – Interviewbeiträge – Die Natur erwacht, 13. 4. 2014
- ORF Radiosendung „G’sungen und g’spielt“ – Almsommerinterview, 17. 7. 2014
- ORF Sommerradio – Live vom Nationalpark Panoramaturm - Wurbauerkogel, 30. 7. 2014
- ORF Sommerradio – Live vom Flößerdorf und NPK Besucherzentrum Ennstal, 31. 7. 2014
- ORF Radiosendung „G’sungen und g’spielt“ – Laussaualalm, 7. 8. 2014
- ORF Radiosendung „G’sungen und g’spielt“ – Ebenforstalm – Interview mit Schwoggerin Anneliese Spannring, 31. 7. 2014
- ORF Radiofrühshoppen bundesweit live aus dem Nationalpark Zentrum Molln, 19. 10. 2014

8.3. Print

- „NPK Kalkalpen Zeitschrift Vielfalt Natur, Auflage 410.000 Stück, 8. Mai 2014
- NPK Kalkalpen Zeitschrift Vielfalt Natur, Auflage 410.000 Stück, 28. August 2014



- OÖN – Sonderbeilage Nationalpark Kalkalpen – Auflage Traunviertel, Auflage 80.000 Stück, Ende April 2014
- Deutscher Alpenverein – Magazin Panorama – 4 Seiten NPK Kalkalpen, Auflage 800.000 Stück, Juni 2014
- Zeitung Nationalpark – BRD Ausgabe 2/2014 – 5 Seiten Nationalpark Kalkalpen Bericht; Auflage 55.000 Stück, Mai 2014
- Complete Magazin, 1 Seite – NPK Kalkalpen – Mitten im Urwald, Mai 2014
- Vetmed – Magazin der Veterinärmediziner – Kalkalpen Bericht in 2 Ausgaben – Nationalparks in Österreich:

Ganz schön Yellowstone!,
 Auflage: 15.000 Stück, Mai
 und Juli 2014

- Magazin Bergsteiger, Sonderbeilage Nationalpark Kalkalpen & Gesäuse, 12 Seiten; Auflage 110.000 Stück, Juni 2014
- Zeitung „Griß di“ des TV Steyrtal, 01/2014 und 02/2014 – je eine Doppelseite, April und November 2014
- 3 NPK Kalkalpen Seiten in Wochenendbeilage des Neuen Volksblatt, Auflage je 80.000 Stück, 19. Juli 2014
- 6 Seiten in OÖN – Was ist los – Wochenendtipps; Auflage 115.000 Stück, April bis September 2014
- Extrablick – NPK Kalkalpen Schmetterlingsbeitrag – Im Land der Vielfalter; Doppelseite; Auflage 54.000 Stück, Juli 2014
- Extrablick – NPK Kalkalpen Beitrag – Fürsten in der Wildnis und Eröffnung Bärnriedlahütte; Doppelseite; Auflage: 54.000 Stück, September 2014
- OnRail Bahnmagazin, 4 Seiten Nationalpark Kalkalpen; Auflage 80.000 Stück, Juli 2014
- 5 Nationalpark Wanderseiten in 5 Ausgaben des Amtsblattes der Stadt Steyr, Mai bis Oktober 2014
- Unterstützung Buchpublikation im Kral Verlag – Erlebnis Eisenwurz – Erstbeschreibung Rundwanderweg – NaturWaldWeg – in 13 Tagesetappen, September bis Dezember 2014
- Unterstützung Buchpublikation – Neuauflage Kompass Wanderführer Nationalpark Kalkalpen, Februar und März 2014
- Produktion und Umsetzung Nationalpark Kalkalpen Unlimited Card, TV-Spot und mehrwöchige Ausstrahlungen in Wien Heute und Lokalfernsehen Passau; April, Mai, Juni, Juli 2014



- Mithilfe bei der Umsetzung der Erlebnisberg Wurbauerkogel Werbemaßnahmen, März bis Ende September 2014
- Nationalpark Kalkalpen Biorindfleischkampagne in Bezirksrundschau Kirchdorf und Steyr, September/Oktober 2014

8.4. Nationalparks Austria

- Mitwirkung an 2 Ausgaben NPK Austria Zeitung natur.belassen
- Texte und Bilder sowie Mithilfe beim Fotoshooting zu NPK Austria Kunstbuch
- Werbeaktion – Friends of Merkur

8.5. Internet

- 12 Newsletter mit aktuellen Informationen aus dem Nationalpark Kalkalpen und Bewerbung der Nationalpark Angebote aus den Besucherprogrammen und der Villa Sonnwend *National Park Lodge* an 8.400 Newsletter Empfänger. Jänner bis Dezember
- Die Homepage www.kalkalpen.at verzeichnete im Jahr 2014 95.793 Besuche und 361.378 Seitenansichten. Jänner bis Dezember
- Auf der Facebook Seite www.facebook.com/WaldWildnis berichten wöchentlich zwei oder mehrere Einträge von den aktuellen Ereignissen aus der Natur im Nationalpark. **Best of Zugriffe:** Luchse im Nationalpark Jänner bis Dezember
- Wander- und Mountainbikewege wurden digital vertort, stehen zum kostenlosen Download auf www.alpenvereinaktiv.com bereit

8.6. Universum Filmprojekt Nationalpark Kalkalpen

Science Vision Filmproduktions GmbH finalisierte 2014 den Beitrag über den Nationalpark Kalkalpen fast zur Gänze. Das Team konzentrierte sich 2014 auf „Bachforellen“, „Pilze als Partner der Bäume“, „Walddtypen“, „dynamische Prozesse wie Stein- und Gerölllawinen“, „Zeitrafferaufnahmen – Schneefall“, „Sternenhimmel“ und „xylobionte Käfer“ und „Schmetterlinge“. Erstausstrahlung im ORF ist am 30. Juni 2015 geplant.

8.7. Veranstaltungen

27. 4.	Regionale Eröffnungsveranstaltung Naturschauspiel, Hoishaus Molln
28. 6.	NPK Präsentation am Fest der Natur in Linz
28. 6.	NPK Präsentation am Almfest Wurzeralm
5./6. 7.	NPK Präsentation am Ternberger Marktfest
27. 7.	NPK Präsentation am Lederhosenfest in Windischgarsten
13. 7.	NPK Präsentation am Hammerschmiedfest in Leonstein
20. 7.	Musikalischer Almsommer, Puglalm am Hengstpaß, Gemeinde Rosenau
3. 8.	Musikalischer Almsommer Ebenforstalm und Jagahäusl im Bodinggraben



Musikalischer Almsommer auf der Ebenforstalm

10. 8.	Musikalischer Almsommer auf der Laussaubauernalm, Gemeinde Rosenau
15. 8.	Musikalischer Almsommer auf der Schützbauernalm, Gemeinde Weyer
17. 8.	Musikalischer Almsommer auf der Eglalm, Gemeinde Rosenau
24. 8.	Musikalischer Almsommer auf der Zickerreith und Spitzenbergeralm, Gemeinde Rosenau
31. 8.	NPK Präsentation am Nagelschmiedfest in Losenstein
31. 8. – 21. 9.	Kalkalpen Kammermusik Festival mit Konzerten in Großraming, Reichraming, Molln, und Steinbach/Steyr
5. – 7. 9.	NPK Präsentation am Bauernherbst, Heldenplatz in Wien;
13. 9.	Eröffnung Bärnriedlauhütte, Sengsenengebirge
19. 10.	ORF Radiofrühschoppen im NPZ Molln, bundesweite Ausstrahlung
7. 11.	Symposium „Fürsten in der Wildnis“, Besucherzentrum Ennstal, Reichraming
13. – 15. 11.	Teilnahme Bildungsmesse Interpädagogika in Wien



V. l.: Nationalpark Direktor Dr. Erich Mayrhofer, Anita Hohenberg und Johann Habsburg-Lothringen bei der Eröffnung der Ausstellung „Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand in den Kalkalpen“.

11. – 16. 11.	Kalkalpen Diafestival
18. 11.	Buchpräsentation – „Schmetterlinge – Vielfalt durch Wildnis“, Roßleithen
23. 11.	Adventmarkt im Nationalpark Besucherzentrum Ennstal
29./30. 11. 6./7./8. 12.	Teilnahme mit Information und Shop am Garstner Adventmarkt



Im Nationalpark Zelt des Adventmarkt in Garsten.

8.8. Nationalpark Kalkalpen Unlimited Card

Der gemeinsam mit den Tourismusverbänden für den Nationalpark Kalkalpen durchgeführte Markenprozess formulierte als zentrales Leistungsversprechen des Nationalpark Kalkalpen, dass Nationalpark Besucher an „Expeditionen in die Bergwaldwildnis“ teilnehmen können. Um dieses Leistungsversprechen sicht- und erlebbar zu machen wurde das Angebot an geführten Touren vermehrt beworben und zusätzlich für Übernachtungsgäste die „Nationalpark Kalkalpen Unlimited Card“ eingeführt. Mit der Card konnten die Übernachtungsgäste während der Dauer ihres Aufenthaltes bei einem Card-Partnerbetrieb kostenlos die Nationalpark Ausstellungen in den Besucherzentren besichtigen und an den geführten Rangertouren teilnehmen.

8.9. Ausstellung „Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand in den Kalkalpen“

Thronfolger Franz Ferdinand war mehrere Jahre Jagdpächter des Sengsenengebirges im heutigen Nationalpark Kalkalpen. Nationalpark Direktor Dr. Erich Mayrhofer konzipierte wegen des Gedenkjahres 2014 eine Ausstellung die die Anwesenheit des Thronfolgers im Steyr- und Ennstal, seine Beziehungen zu Stahlschnittmeister Blümelhuber und Baron Imhoff in Steyr, seine Leidenschaft für die Jagd und die Pflege der Kulturdenkmale in der Region beleuchtet.

Die Ausstellung war im Nationalpark Besucherzentrum Ennstal zu sehen, wo auch eine Tagung zum Thema stattfand. Die als Wanderausstellung konzipierte Schau wird in weiterer Folge in allen Besucherzentren zu sehen sein.



9. Controlling

9.1. Leitbild

Vom Controlling werden Management-Instrumente zeitnah zur Verfügung gestellt die eine gelebte effiziente Verfolgung der Projektziele gewährleisten, welche die Projektleiter einsetzen und nutzen.

Dieses Leitbild wurde im Controlling-Konzept 2005 – 2007 definiert und hat nach wie vor Gültigkeit.

Durch die bestehende Eigentümerstruktur von Lebensministerium und Land OÖ wird der Nationalpark von zahlreichen Institutionen überprüft:

- Naturschutzabteilung des Landes OÖ
- Landesrechnungshof
- OÖ Landesholding
- Fachabteilung des Lebensministeriums
- Interne Revision der Lebensministeriums
- Bundesrechnungshof
- OÖ Gebietskrankenkasse
- Finanzamt
- Steuerberater im Zuge der Bilanzerstellung
- Wirtschaftsprüfer im Zuge der Prüfung des Jahresabschlusses
- AMA (Projekt Ländliche Entwicklung)
- EU (Life Projekt)

Folgende Schwerpunkte wurden 2014 gesetzt:

- **Projektentwicklung Ländliche Entwicklung**
Es wurden die Vorbereitungen für den Abschluss 2015 für das Programm „Ländliche Entwicklung 07 – 13“ getätigt. Projekt- und Abrechnungsende wurde mit März 2015 gemeinsam mit dem Lebensministerium und dem Land Oberösterreich fixiert.
- **Verein Nationalparks Austria**
Zusätzlich zum Rechnungswesen wurden eine Kostenrechnung und ein Controlling installiert. Diese Maßnahme wurde erforderlich, da seitens des Vereins bereits mehrere Projekte umgesetzt wurden.
- **Liquiditätsplanung**
Um eine entsprechende Abstimmung der Subventionen von Land und Bund bzw. zusätzlicher Fördermittel aus EU-Projekten mit den notwendigen Ausgaben zu gewährleisten, wurde eine Liquiditätsplanung eingeführt.

10. Koordination

10.1. Nationalpark Zentrum Molln

Das Nationalpark Zentrum Molln wurde 2001 eröffnet. Das leasingfinanzierte Gebäude ging 2013 je zur Hälfte in den Besitz der Marktgemeinde Molln und der Nationalpark O.ö. Kalkalpen Ges.m.b.H über.

Ein Nutzwertgutachten regelt die flächenmäßige Aufteilung des Gebäudes. Mit der Übernahme erfolgte eine Neukonzeption des Betriebs: Vergrößerung des Café-Bereiches (Gemeinde Molln) bei gleichzeitiger Reduktion des Ausstellungsbereiches und Verlegung des Infobereiches. Große Teile der Ausstellung „Verborgene Wasser“ wurden abgebaut. Nach Konzeption der neuen Ausstellung „Bergwald und Wasserschloss“ wurde im Sommer 2014 mit den Umbau- und Adaptierungsarbeiten begonnen.

Der neu gestaltete Infobereich mit Nationalpark Shop wurde im Herbst 2014 fertiggestellt. Die Arbeiten im Ausstellungsbe- reich erfolgten in den Wintermonaten 2014/2015.



Der neue Foyer- und Infobereich (oben), unten im Hintergrund der neue Shop.



2014 fanden neben den Theateraufführungen des Vereins „frei-wild“, zwei Buchpräsentationen (Schmetterlingsbuch, Mollner Heimatbuch), ein K&K Kammermusikkonzert, ein Maultrommelkonzert und viele andere Veranstaltungen statt.

Insgesamt besuchten 2014 über 13.100 Personen das Nationalpark Zentrum Molln.

10.2. Besucherzentrum Ennstal

Knapp 3.000 Personen, vor allem Schulklassen, Vereine und Familien besuchten 2014 die Ausstellung „Wunderwelt Wald-wildnis“. Mit großer Begeisterung nahmen 640 Schüler (37 Gruppen) an Programmen der Waldwerkstatt teil.

Vom Besucherzentrum Ennstal wurden 2014 Waldmeerwo- chen für über 730 Schüler, das 3-Tagesprogramm „Aben- teuer Nationalpark“ für über 1.350 Schüler sowie National- park Erlebnistage für knapp 2.900 Schüler organisiert. Die Multimediaschau „Im Reich des Luchses“ wurde 2014 von 36 Gruppen mit 830 Teilnehmern gebucht. An 38 Fachver- anstaltungen und Fachexkursionen nahmen insgesamt 780 Personen teil. Zudem fanden insgesamt 18 Veranstaltungen mit über 5.500 Besuchern statt. Zu den jährlichen Fixpunkten zählen das Sommerfest in Zusammenarbeit mit dem TDZ



Tagung „Fürsten in der Wildnis“

(Mieter, Nachbarn Partner, usw.), das Konzert im Rahmen des Kalkalpen Kammermusikfestivals, die Vernissage von Herrn Richard Haslinger, die Jahresabschlussfeier mit Rangern, Beherberger, Busunternehmern und weiteren Partnerbetrieben. Mittlerweile zur Tradition wurde der Adventmarkt „A b'sondere Zeit“, der mehr als 1900 Gäste anlockte.

Das Besucherzentrum war zudem Schauplatz der Tagung „Fürsten in der Wildnis“ an der über 200 natur- und kulturinter- essierte Personen teilnahmen. Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer eröffnete im Anschluss die Ausstellung über den Thronfolger Franz Ferdinand.

Mit Jahresende ging der langjährige Leiter des Besucherzent- rums, Alois Wick, in den wohlverdienten Ruhestand. Nachfol- gerin ist die Reichramingerin Martina Seiler.



Tagung „Fürsten in der Wildnis“

10.3. Panoramaturm Wurbauerkogel

Der Wurbauerkogel und im speziellen der Panoramaturm sind für die gesamte Nationalpark Region Top Ausflugsziele und mittlerweile auch bei Schlechtwetter gerne besucht. Im Nationalpark Kino wurde eine Englischversion des Kurzfilms installiert. Dies bedeutet eine Aufwertung des gesamten Angebots für ausländische Gäste.

Auch 2014 besuchten wieder zahlreiche Gruppen und Schulklassen den Panoramaturm. 18.400 zahlende Besucher sind der Beweis für die erfolgreiche Zusammenarbeit beim Marketing der Projektpartner Tourismusverband Pyhrn-Priel, der Hinterstoder-Wurzeralm Bergbahnen AG, der Pyhrn Priel Erlebnisagentur und des Nationalpark Kalkalpen.



Das neue Eingangsportale am Wurbauerkogel

Im Rahmen eines Gemeinschaftsprojektes wurde der Außenbereich am Wurbauerkogel im Frühjahr neu gestaltet. Neue Eingangsportale bei den Erlebnisbereichen und einheitliche Beschilderung tragen zu einer verbesserten Besucherlenkung bei. Verschiedene Bereiche wurden adaptiert bzw. neugestaltet.

10.4. Villa Sonnwend National Park Lodge

Die Villa Sonnwend National Park Lodge wurde 2003 als Bildungs- und Seminarhaus des Nationalpark Kalkalpen in Betrieb genommen und wird seit 2010 als Nationalpark Lodge (***) geführt. Naturinteressierte Seminar- und Urlaubsgäste

schätzen das einmalige Ambiente am Rande des Nationalpark Kalkalpen.

Nächtigungen in der Villa Sonnwend

2008	4.022
2009	4.229
2010 (Umbau)	2.911
2011	6.761
2012	7.383
2013	7.650
2014	7.862

Die Angebotsvielfalt umfasst:

- Tagesseminare
- Seminarpauschalen mit Übernachtung und Nationalpark Programm
- Nationalpark Pauschalen für Individualgäste und Gruppen
- Ausgangspunkt für geführte Nationalpark Touren
- Wander- und Bikespezialisten Packages
- Nationalpark Vorträge
- Nationalpark Information & Shop

Neben den buchbaren Nationalpark Angeboten bietet die Villa Sonnwend Pauschalen zu den Themen: Bewegung und Entspannen in der Natur, Wandern in der Nationalpark Region, Schneeschuhwandern und Mountainbiken.



Beobachtung der Birkhahnbalz

Besonderes Interesse bei Gästen weckten die Nationalpark Pauschalen mit Wildtierbeobachtungen wie Birkhahnbalz, Gams- und Hirschbrunft.

Die Villa Sonnwend ist einer von 250 umweltfreundlichen geführten Hotels in Österreich. Dies gewinnt bei Gästen immer mehr an Bedeutung.

Das Angebot der Villa Sonnwend umfasst verschiedene Arten von Veranstaltungen:

- Winter und Sommerworkshop – Naturfotografie
- Birkhahnbalz auf Bergeshöhen
- Wandererpauschale Nationalpark unlimited



Bau von Schneeskulpturen im Rahmen einer Fortbildung der Alpenvereinsakademie.

- Silvesterpauschale mit geführter Winterwanderung
- Vortrag über die Geschichte der Villa Sonnwend

Als besonderes Highlight entwickelt sich die neu konzipierte Wanderpauschale Nationalpark unlimited.

Die Villa Sonnwend entwickelt sich immer mehr als Drehscheibe für naturinteressierte Gäste in der Pyhrn-Priel Region und ist gleichzeitig Organisations- und Buchungsstelle für Nationalpark Angebote am Hengstpaß und im WildnisCamp.



Ideale Fotoplatze für den Fotoworkshop bieten sich gleich in der Nähe der Villa Sonnwend.

10.5. Nationalpark Kalkalpen Infostelle und Selbstversorgerhütte am Hengstpaß

Der Hengstpaß gehört zu den beliebtesten Wanderzielen im Nationalpark Kalkalpen. Mit der Errichtung der Info-Stelle und der Selbstversorgerhütte wurde eine neue Plattform für Tagesbesucher und Nächtigungsgäste in der Nationalpark Kalkalpen Region geschaffen.

Angebot:

- Nationalpark Infostelle und Shop
- Ausgangspunkt für Nationalpark Touren
- Ausstellung „Rotkäppchen und...“
- Selbstversorgerhütte, Buchung über die Villa Sonnwend, Telefon 07562/20592
- zwei 10-Bett-Lager, ein Doppelzimmer, Sanitärbereiche, Küche, Stube und Lagerfeuerplatz
- Öffentliches WC



Selbstversorgerhütte und Infostelle am Hengstpaß

Die Hengstpaßhütte eignet sich auch für Seminare oder Veranstaltungen. So waren z.B. 2014 insgesamt 3 Schulgruppen mit der Nationalpark Veranstaltung „Einsatz für die Natur“ auf der Hengstpaßhütte einquartiert. Jugendlichen arbeiteten unter der Anleitung eines Nationalpark Rangers auf mehreren Nationalpark Almen am Hengstpaß.

10.6. WildnisCamp

Wildnis spüren steht im Mittelpunkt der Programme im Nationalpark WildnisCamp Holzgaben. Das Camp liegt auf einer sonnigen Lichtung mitten im Waldmeer des Nationalpark Kalkalpen, zirka eine Gehstunde vom Hengstpaß entfernt. Einzigartig ist die ruhige, abgeschiedene Lage. Aus dem ehemaligen baufälligen Jagdhaus Hinterholzgraben entstand 2008 eine komfortable Bildungsstätte des Nationalpark. Das energieautarke WildnisCamp bietet Platz für 33 Personen. Von Mai bis Oktober organisiert der Nationalpark mehrtägige Veranstaltungen und Seminare u.a. zu den Themen Waldwildnis und Biodiversität.

„Unterwegs in der Wildnis“ war auch: 2014 das Motto unter dem insgesamt 14 mehrtägige Veranstaltungen durchgeführt wurden:



Lettische Kinder bei ihrem Besuch im WildnisCamp.

- 3 -Tages Programme für Schulgruppen
 - Nationalpark Wildnispädagogik Lehrgang
 - Abenteuer Wildnis für Familien und WildnisCamp für Kids
- Auch eine Jugendgruppe aus Lettland fand 2014 den weiten Weg ins WildnisCamp.



11. Planung

11.1. Einreichung Weltnaturerbe

Im Zuge der Bewerbung um das UNESCO Weltnaturerbe wurde ein wissenschaftlicher Artikel, der sich mit der Bewertung der Waldwildnis im Nationalpark Kalkalpen auseinandersetzt, verfasst. Der Artikel erscheint im Juli 2015 in dem wissenschaftlichen Journal *eco.mont* und dient, wie auch die geplante Schriftenreihe zu den Buchenwäldern im Nationalpark, an der 2014 ebenfalls schwerpunktmäßig gearbeitet wurde, als Grundlage zur Erstellung des von der UNESCO geforderten Einreichdossiers.

Auch wurde das Formular für die Tentative Liste, die als nationale Vorschlagsliste für potentielle Welterbe-Stätten geführt wird, erstellt. Die Listung des Nationalpark Kalkalpen in dieser Vorschlagsliste gilt als erster notwendiger Schritt im gesamten Einreichprozess. Die Tentative Liste muss bis Februar 2015 an das UNESCO Sekretariat nach Paris übermittelt werden. Im September darauf erfolgt die Abgabe des Einreichdossiers zur formalen Prüfung. Die finale Einreichung ist mit 1. Februar 2016 festgelegt.

11.2. Agenda Projekt Leader Region

Im Sommer 2013 startete ein regionaler Agenda 21 Prozess in der Leader Region Nationalpark Oö. Kalkalpen. Dabei konnten über 400 Bürger/-innen aus den 3 Teilregionen Ennstal, Steyrtal und Pyhrn Priel in verschiedenen Bürgerbeteiligungsformaten zur aktiven Mitarbeit gewonnen werden. Unter dem Motto „Meine Ideen – meine Heimat“ wurden die Schwerpunktthemen:

- Inwertsetzung Land, Wirtschaft & Natur
- Lebensqualität & Demografie und
- Orientierung und regionale Identität

im Prozess vertieft bearbeitet und aufbereitet. Der Nationalpark Kalkalpen als zentraler Kern der Region wurde in den einzelnen Workshops als Themenschwerpunkt fix verankert. Die Ergebnisse wurden nun in einem „Zukunftsprofil“ zusammengefasst, welches als „Wegweiser“ für die kommende Jahre dient. Die Inhalte des Prozesses bildeten eine wichtige Basis für die Erstellung der „Lokalen Entwicklungsstrategie“, mit welcher sich die Leader Region Nationalpark Oö. Kalkalpen Ende Oktober 2014 als Leader Region für die kommende Förderperiode 2014 – 2020 beworben hat.



11.3. Nationalpark Partner

Drei weitere Betriebe der Nationalpark Kalkalpen Region erhielten die Auszeichnung „Nationalpark Partner“.

Neu im Verbund der Nationalpark Partner sind:

- Volksschule Molln
- „Schupf'n das bodenständige Wirtshaus“, Familie Guttner
- „Baumgartner Hotel KG“, Familie Baumgartner

Sie wurden 2014 mit einer Plakette ausgezeichnet.



Familie Guttner als neuer Nationalpark Partner tischt das Kalkalpen Bio-Rind für seine Gäste auf! V.l.: Nationalpark Direktor Dr. Erich Mayrhofer, LR Max Hiegelsberger, Familie Guttner, Obmann des OÖ Almvereins Bürgermeister Johann Feßl.

Partner des Nationalpark sind Gütesiegelbetriebe in der Region, die den Nationalpark Gedanken unterstützen. Sie stehen für die Vernetzung der Landwirtschaft, des Gewerbes und des Tourismus mit dem Nationalpark und tragen zur Förderung der regionalen Identität bei.

Derzeit zählt der Nationalpark Kalkalpen 46 Mitgliedsbetriebe. Die Partnerbetriebe haben sich speziellen Kriterien unterzogen und sind dadurch berechtigt, das Partner-Logo gegen eine Lizenzgebühr zu verwenden.

Darüber hinaus genießen Partnerbetriebe eine Reihe von Vorteilen:

- Als autorisierte Partner sind sie berechtigt, die Wort-Bild Marke des Nationalpark in der eigenen PR und Werbung zu verwenden.
- Auf der Nationalpark Homepage wurde eigens ein Infobereich für Partner eingerichtet und mit dem jeweiligen Partnerlink versehen.
- Partnerbetriebe sind in Werbemitteln des Nationalpark präsent, Broschüren liegen in den Besucherzentren auf. Zusätzlich werden diese auch auf Messen und Events mitvertrieben.
- Partnerbetriebe werden bei der Organisation von Veranstaltungen oder bei Ausschreibungen beigezogen.

11.4. Die GenussRegion „Nationalpark Kalkalpen Rind & Obst“

Im vergangenen Jahr haben sich die Projektpartner entschieden, ihre Leitprodukte Rind und Obst unter der Dachmarke „Genuss Region Österreich“ weiter zu vermarkten und die zwei Vereine zusammenzulegen. Die neu gegründete GenussRegion „Nationalpark Kalkalpen Rind & Obst“ steht für regional typische Lebensmittel mit exzellentem Genuss. Die Leitprodukte stehen symbolisch für die Qualität vieler Erzeugnisse in der Region.



Gründungsversammlung GenussRegion „Nationalpark Kalkalpen Rind und Obst“

Als Projektpartner arbeiten Bio-Austria, Direktvermarkter, Rinderbörse, Bauernkammer und Nationalpark Kalkalpen zusammen, um „aus der Region für die Region“ diese typischen Produkte zu vermarkten. Aufgabe des Vereines ist es, die Leistungen der Landwirte, der verarbeitenden Betriebe wie Fleischhauer, Händler, Gastronomie, Alm- und Tourismusbetriebe in der Region sichtbar und erlebbar machen. Mit dem Projekt GenussRegion „Nationalpark Kalkalpen Rind und Obst“ soll für heimische Produzenten in der Region oberösterreichische Kalkalpen, eine stabile, langfristige Vermarktung aufgebaut werden. Durch die Weiterentwicklung der Produkte und deren Vermarktung soll die regionale Wertschöpfung gesteigert werden. Für die Vermarktung dieser hervorragenden Produkte werden noch Produzenten in die Arbeitsgruppe aufgenommen.

11.5. Befragung der österreichischen Nationalpark Regionen

In einer durchgeführten Befragung unter 650 Stakeholdern in den Nationalpark Regionen wurde festgestellt, dass 3 von 4 Personen stolz sind bzw. ihnen wichtig ist, einen Nationalpark vor der Tür zu haben. Diese positive Einstellung lässt sich auch mit dem Alleinstellungsmerkmal einer Nationalpark Region verknüpfen. Das Besondere einer Nationalpark Region ist das naturbelassene Erholungsgebiet, das geschützte Ökosystem für wildlebende Tiere sowie die Erhaltung einer artenreichen Kulturlandschaft gegenüber einer intensiven Flächennutzung. Den größten Nutzen sehen die Befragten im Wettbewerbsvorteil mit der Marke Nationalpark, mit der

sie sich klar von anderen Regionen abheben können. Nationalparke sind gute Werbe- und Imageträger für Urlaubsdestinationen. Dies wirkt sich bereits in tendenziell steigenden Gästezahlen in den Regionen aus und trägt zur Schaffung neuer Arbeitsplätze bei. Dieser USP ist den Stakeholdern zwar bewusst, wird aber noch zu wenig gelebt und umgesetzt. Durch einen gemeinsamen regionalen Markenauftritt könnte mehr Wertschöpfung erzielt werden. Darin liegt noch ein hohes Entwicklungspotenzial.



Präsentation der österreichischen Nationalparke beim Erntedankfest am Heldenplatz in Wien.

Um den Bekanntheitsgrad der Nationalparke mit seinen Regionen zu erhöhen nahmen die Nationalparke wie seit vielen Jahren an der Großveranstaltung „Erntedankfest des Bauernbundes“ in Wien teil. Erstmals präsentierte sich das Nationalpark Austria Dorf als „Oase der Erholung und Ruhe“. Die aufgestellten Liegestühle und die Chill-Ecke wurden von den Besuchern gerne angenommen.

11.6. Netzwerk Naturwald

Das Projekt „Netzwerk Naturwald“ startete im April 2012 zunächst unter dem Titel „Kalkalpen Verbund“ und hat die



vorrangige Zielsetzung, die ökologische Vernetzung im Projektgebiet zwischen den drei Schutzgebieten Nationalpark Kalkalpen, Nationalpark Gesäuse und Wildnisgebiet Dürrenstein zu verbessern. Das Projekt wurde im Dezember 2011 bei der schweizerischen Privatstiftung „MAVA Fondation pour la Nature“ zur Förderung eingereicht und wird von dieser zu rund 82 % finanziert.

Im Jahr 2014 wurde das Planungskonzept erstellt, in das alle Vorarbeiten eingeflossen sind. Ende des Jahres 2014 wurde mit dem Layout begonnen und die gebundene Version, die Stakeholdern die Grundlage für ihre Entscheidungen bieten soll, wird im Mai 2015 vorliegen. Darin sind auch die Ergebnisse der GIS-basierten Modellierung enthalten, die 2014 abgeschlossen werden konnte. Damit wurden die potenziellen



Trittsteinflächen identifiziert und mit einer ausgereiften Software nach ihrer Vernetzungsfunktion gewichtet.

Der größte Erfolg des Jahres 2014 war die Unterzeichnung des ersten Trittstein-Vertrages mit den Steiermärkischen Landesforsten. Damit ist es gelungen, eine ökologisch wertvolle Fläche mit einer Einmalzahlung dauerhaft aus der forstlichen Nutzung zu nehmen und so der Ökologischen Vernetzung zu widmen. Die Fläche liegt in der in direkter Linie zwischen dem NP Kalkalpen und dem NP Gesäuse südlich von Unterlaussa und besteht aus 16 ha Kernzone und 24 ha Pufferbereich. Dieser Vertrag ist richtungsweisend für die etappenweise Umsetzung des Trittsteinkorridors.

Die Arbeiten am Leitwanderweg NaturWaldWeg, der die drei Schutzgebiete verbindet, wurden fertig gestellt. Zu diesem Weg ist neben der großen NaturWaldWeg-Karte auch ein Regionsführer „Erlebnis Eisenwurzeln“ erschienen, in dem die 13 Tagesetappen des NaturWaldWegs und die drei Schutzgebiete eine wichtige Rolle spielen.

Neben der allgemeinen Öffentlichkeitsarbeit im Rahmen des Projekts (Webseite, Newsletter, Veranstaltungen zu Naturwald-spezifischen Themen) war das Netzwerk Naturwald auch auf bundesweiter und alpenweiter Ebene aktiv: Teilnahme an und Vorträge im Rahmen von Veranstaltungen zu Natura 2000 (Natura 2000 im Wald), zur Plattform Ökologischer Verbund, LIFE, etc.

11.7. Nationalpark Austria

Biodiversitätsstrategie Österreich 2020+

Vielfalt erhalten – Lebensqualität und Wohlstand für uns und zukünftige Generationen sichern!
Österreich ist ein Land der Vielfalt.

Schöne Kulturlandschaften, die Vielfalt an Pflanzen, Tieren und Lebensräumen machen unser Land einzigartig. Sie sind die Grundlagen für ein lebenswertes, gesundes und wirtschaftlich starkes Land.

Die Biodiversitäts-Strategie 2020+ zielt darauf ab, die Biodiversität in Österreich zu erhalten, den Verlust an Arten, genetischer Vielfalt und Lebensräumen sowie deren Verschlechterung einzubremsen und die Ursachen der Gefährdungen aktiv anzugehen und zu minimieren. Ziel ist ein lebenswertes Österreich mit reiner Luft, sauberem Wasser, einer vielfältigen Natur sowie sicheren, qualitativ hochwertigen und leistbaren Lebensmitteln! Die Biodiversitäts-Strategie Österreich 2020+ ist eine wesentliche Grundlage dafür!

Österreich zählt zu den artenreichsten Ländern Europas: Von den insgesamt 60.000 Tier- und Pflanzenarten kommen 166 Pflanzen- und 575 Tierarten weltweit nur hier vor. 27 % unserer Landesfläche sind in verschiedenen Kategorien ge-

schützt – 3 % davon sind Nationalparke und gehören damit zu den Regionen mit den schärfsten Bestimmungen.

Die neue Biodiversitätsstrategie wurde in den letzten ein- einhalb Jahren unter Federführung des Ministeriums für ein lebenswertes Österreich (BMLFUW) und gemeinsam mit verschiedenen Stakeholdern und ExpertInnen erarbeitet.

Beirat Nationalparks Austria

Am 5. November 2014 fand die 9. Beiratssitzung zu folgenden Themen statt:

- Bericht und Beschluss des Positionspapiers des Fachbeirates „Nationalparks und erneuerbare Energie“
- Danube Parks – Flüsse und biologische Korridore
- Management invasiver Arten in Nationalpark Donau Auen
- Berichte Nationalparks Austria: LEGZU, EMINA

Verein Nationalparks Austria

Abschlussbericht LEGZU – Leitlinien, Grundsätze, Zusammenarbeit von Nationalpark Austria

Beschlussvorlage in der Koordinierungsrunde der österreichischen Nationalparks und des Ministeriums für ein lebenswertes Österreich am 13.11.2014

In vier Arbeitsgruppen und insgesamt acht Arbeitspaketen haben die Mitarbeiter und Sachgebietsverantwortlichen der einzelnen Nationalparks unter der Leitung der NP-Direktoren und Einbeziehung externer Experten, Themen behandelt und diskutiert. In der Folge wurden Leit- und Richtlinien ausgearbeitet und weitere Schritte zur Umsetzung werden empfohlen.

Als Träger des Projektes LEGZU – Leitlinien, Grundsätze, Zusammenarbeit – richtet der Verein Nationalparks Austria seine Empfehlungen an die einzelnen österreichischen Nationalparks. Die Akteure, die sich um die gemeinsame Weiterentwicklung von Nationalparks Austria bemühen, sollen sich an den Ergebnisse des Projektes LEGZU orientieren und die weiteren Schritte dem entsprechend setzen.

EMINA: Evaluierung österreichischer Nationalparks im Auftrag des Vereins „Nationalparks Austria“

Europarc Deutschland und das Institut für ländliche Strukturforschung haben nach erfolgter Ausschreibung im Jänner 2014 den Auftrag erhalten, die österreichischen Nationalparks anhand der Indikatoren für das österreichische Nationalpark Management zu evaluieren. Dazu liegt nun der Endbericht vor, der folgendes Ergebnis beinhaltet:

Aufbau des Berichtes:

- Einleitung
- Bewertung der Handlungsfelder:
- Naturraum-Management und Biodiversität
- Öffentlichkeitsarbeit und Bildung
- Forschung



- Organisation und Betrieb
- Zusammenfassung und Fazit

Auf Basis der Stärken- und Schwächen-Analyse nach 50 Indikatoren wurden insgesamt 103 Maßnahmen empfohlen, die sich überwiegend auf die Planung und Erstellung von Konzepten beziehen. 45 Empfehlungen wurden mit Priorität 1, 53 mit Priorität 2 und 5 mit Priorität 3 versehen. Insgesamt richten sich davon:

- 41 % an die Nationalpark Verwaltung,
- 21 % an Bezirksverwaltungsbehörden und Interessensvertretungen,
- 19 % an das Land Oberösterreich,
- 9 % an den Bund,
- 5 % an Nationalparks Austria,
- 4 % an Grundeigentümer.

11.8. Nationalpark Generalversammlung

Die Nationalpark Generalversammlung ist das verantwortliche Gremium von Bund und Land Oberösterreich zum Betrieb und der Erhaltung des Nationalpark Kalkalpen.

Die Generalversammlung beschließt das Budget, das Jahresarbeitsprogramm und die Ausrichtung des Unternehmenskonzeptes. Unter Leitung von Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer wurde 2014 die 31. und 32. Generalversammlung der Nationalpark O.ö. Kalkalpen Ges.m.b.H abgehalten. Sämtliche Beschlüsse der Generalversammlung fielen einstimmig. Schwerpunktthemen waren:

- Jahresabschluss 2013
- Arbeitsprogramm und Jahresvoranschlag 2014
- Nationalpark Plan (Managementplan für den Nationalpark Kalkalpen)
- Untersuchungen über Schutzgüter
- Nationalpark Erweiterung

Mitglieder der Generalversammlung zum Stand Dezember 2014:

Vorsitzender LH Dr. Josef Pühringer, Umweltminister DI Andrá Rupprechter, Naturschutzlandesrat Dr. Manfred Haimbuchner, Zweite Präsidentin des Oö. Landtags, Frau Gerda Weichsler-Hauer, Umweltlandesrat Rudolf Anschöber, GF Dr. Dieter Widera, LAbg. Ulrike Schwarz, Mag.a Viktoria Hasler, DI Dr. Johannes Schima, Dr. Gottfried Schindlbauer, Dr. Erich Mayrhofer

11.9. Nationalpark Kuratorium

Das Nationalpark Kuratorium ist ein beratendes Gremium der Nationalpark Gesellschaft, bestehend aus jeweils sieben Mitgliedern zur Koordinierung der Interessen der Nationalpark Gemeinden, Einforstungsgenossenschaften, Wald- und Grundbesitzerverband, Almverein, Landesjagdverband, Landesverband für Tourismus sowie sieben Mitgliedern der Alpinvereine und Naturschutzorganisationen. 2014 fanden drei Kuratoriumssitzungen zu folgenden Themen statt:

48. Kuratoriumssitzung am 3. März 2014:

- Nationalpark Erweiterung
- Untersuchungen über Schutzgüter
- Arbeitsprogramm und Jahresvoranschlag 2014

49. Kuratoriumssitzung 8. Juli 2014:

- Leader 14-20
- Besucher- und Bildungsangebote des Nationalpark
- Nationalpark Plan (Management-Plan)
- Identitätsstiftende Maßnahmen in der Nationalpark Region: Lobbying für die Region, Verbündeten-Konzept, Umsetzung der Rahmenvereinbarung
- Keine Windräder auf dem Gebiet der Alpenkonvention

50. Kuratoriumssitzung 10. November 2014:

- Projekte und Vorhaben gemäß Arbeitsprogramm 2015
- Biosphärenpark



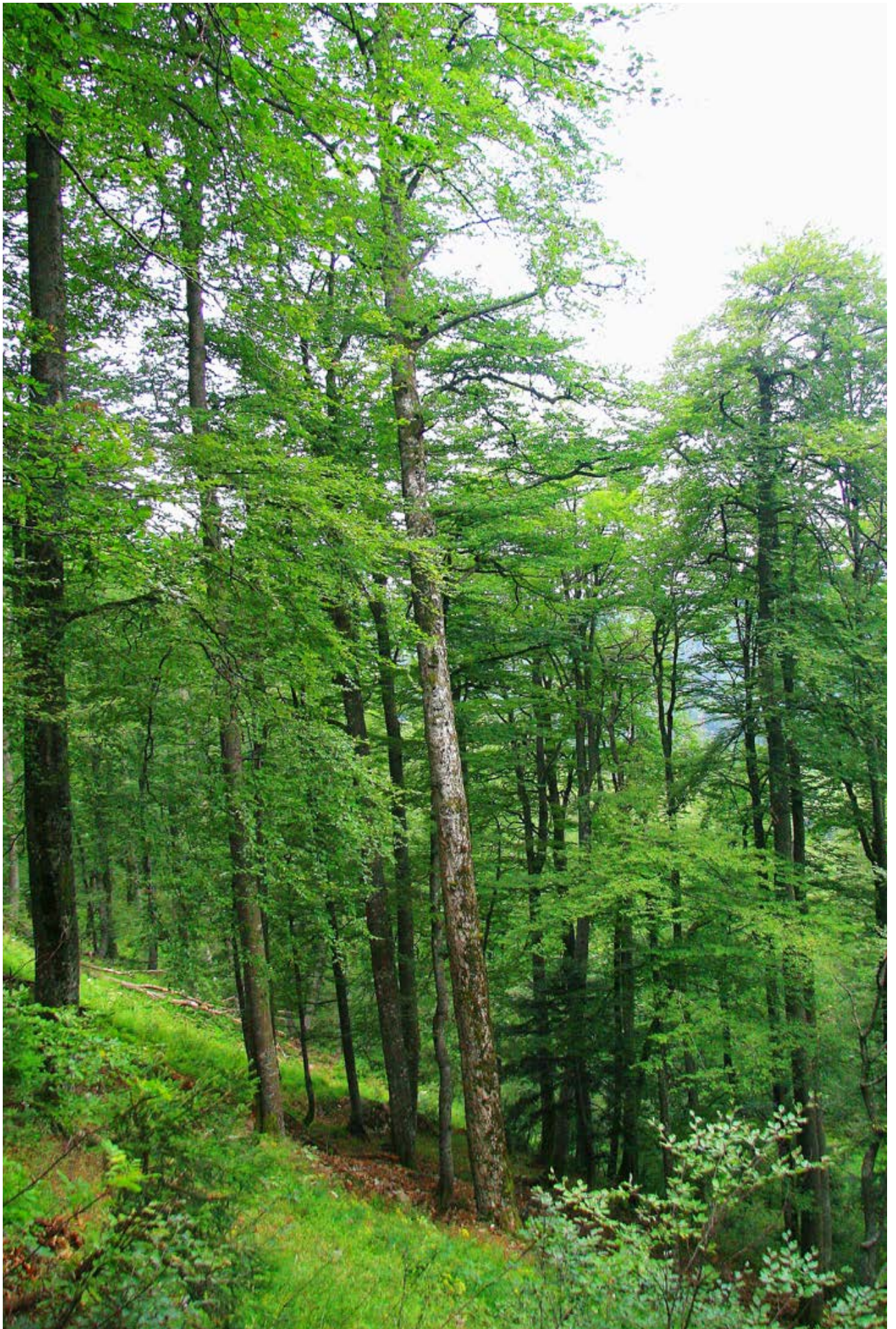
50. Generalversammlung des Nationalpark Kuratoriums

Mitglieder des Nationalpark Kuratoriums, Stand Dezember 2014:

- Leopold Enzlberger, Vorsitzender Kuratorium, Touristenverein Naturfreunde, Landesverband OÖ
- Mag.a Martha Rieß, ÖAV, Landesverband für OÖ
- LAbg. Bgm. Dr. Christian Dörfel, NP Gemeinden
- Josef Limberger, Österreichischer Naturschutzbund
- Herbert Jungwirth MBA, Österreichischer Alpenverein, Landesverband für OÖ
- Bgm. Johann Feßl, Oberösterreichischer Almverein
- DI Ferdinand Reinthaler, Schutzgemeinschaftsplanungsgebiet
- Gerhard Rettenbacher, Verband der Einforstungsgenossenschaften
- Georg Schürerer, Landesverband für Tourismus
- LJM Bgm. Josef Brandmayr, Oberösterreichischer Landesjagdverband
- DI Hannes Prucker, Wald- und Grundbesitzerverband Oberösterreich
- Gerhard Nömayr, Touristenverein Naturfreunde Oberösterreich
- Mag. Udo Wiesinger, Österreichischer Naturschutzbund, Landesverband OÖ
- Mag. Christian Pichler, WWF Österreich







Alte Buchenwälder prägen das Landschaftsbild des Hintergebirges.







Nationalpark Zentrum Molln
Ausstellung *Bergwald & Wasserschloss*
Nationalpark O.ö. Kalkalpen GesmbH
A-4591 Molln, Nationalpark Allee 1
+43 (0) 75 84/3651
nationalpark@kalkalpen.at



Besucherzentrum Ennstal
Ausstellung *Wunderwelt Waldwildnis*
& Waldwerkstatt
A-4462 Reichraming, Eisenstraße 75
+43 (0) 72 54/84 14-0
info-ennstal@kalkalpen.at



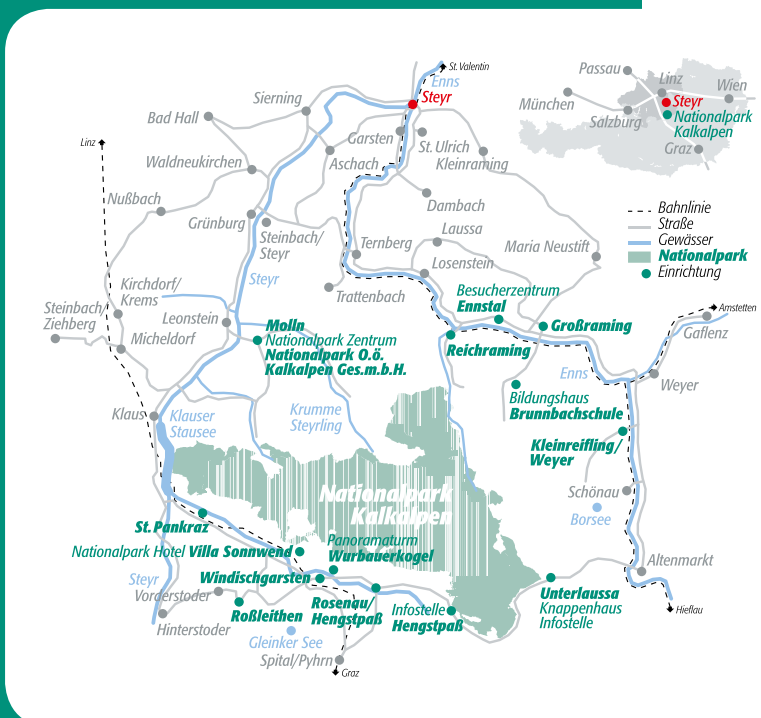
Panoramaturm Wurbauerkogel
Ausstellung *Faszination Fels*
A-4580 Windischgarsten, Dambach 152
+43 (0) 75 62/200 46
panoramaturm@kalkalpen.at



**Villa Sonnwend
National Park Lodge**
A-4575 Roßleithen, Mayrwinkl 80
+43 (0) 75 62/205 92
villa-sonnwend@kalkalpen.at

Hengstpaßhütte
A-4581 Rosenau 60
+43 (0) 664 / 88 43 45 71
info-Hengstpaß@kalkalpen.at

WildnisCamp
+43 (0) 75 62/205 92
villa-sonnwend@kalkalpen.at



www.kalkalpen.at
www.wildniserleben.at



**NATIONALPARK
KALKALPEN**

Wildnis erleben erforschen begreifen bewahren



FÜR DIE VIELEN
SEITEN IN MIR.

NATIONAL
PARKS
AUSTRIA

ÖSTERREICHISCHE
BUNDESFORSTE

MINISTERIUM
FÜR EIN
LEBENSWEITERS
ÖSTERREICH



LANDES<>holding

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Nationalpark Kalkalpen Tätigkeitsberichte](#)

Jahr/Year: 2014

Band/Volume: [2014](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Tätigkeitsbericht 2014 Umsetzung Unternehmenskonzept IV Nationalpark O.ö. Kalkalpen Gesellschaft m.b.H. und Nationalparkbetrieb Kalkalpen der ÖBf AG 1](#)